Nr. 2

Neue Curculioniden Madagaskars

von

J. Faust

In dem folgenden Beitrag zur Rüsselkäfer-Fauna Madagaskars werden 39 neue Arten mit 2 Varietäten und 4 neuen Gattungen bekannt gemacht, die ich mit wenigen Ausnahmen vor mehreren Jahren von F. Sikora (Antananarivo) erhielt. Ausserdem werden gelegentlich einer synoptischen Gattungstabelle, wegen ihrer systematischen Verwandtschaft, die Diagnosen zweier neuen Gattungen mit je einer Art aus Barma gegeben. Sämmtliche Arten sind in meiner Sammlung vertreten, die demnächst in den Besitz des Dresdener Museums übergeht, aus welchem Grunde jeder Art bereits die definitive Catalogsnummer des Museums beigefügt ist. Die Arten sind die folgenden:

1. *Proictes humilis*
2. „ *tessellatus*
3. „ *lateralis*
4. *Lagenotenes n. gen. quinquepunctatus*
5. *Dermatodes collaris*
6. *Otiorhynchus delatus*
7. *Eremnus honestus*
8. „ *longicornis*
9. „ *rusticanus*
10. „ *rufitarsis*
11. „ *cristicollis*
12. „ *humilis*
13. „ *verecundus*
14. *Orthomycterus n. gen. coeruleipes*
15. *Larinus madagassus*
16. *Philophloeus n. gen. nodifer*
17. *Aneulobus n. gen. decolor*
18. „ *horridipes*
19. *Lithinus hovanus*
20. „ *sonticus*
21. „ *nodifer*
22. *Echinocnemus nereis*
23. *Cybebus rufus*
24. „ *nigritarsis*
25. *Apoderus aculeatus*
    „ *var. decolor*
    „ *femoralis v. semiruber*
26. *Apion biforme*
27. *Zantes brevirostris*
28. *Desmidophorus hovanus*
29. *Mechistocerus lemniscatus*
30. *Camptorhinus rubicundus*
31. *Panoptidius n. gen. rufipes*
32. *Strabus suturalis*
33. *Osphilia vittata*
34. *Anthobaphus n. gen. meyeri*
35. „ *tricolor*
36. *Faustiella trifasciata*
37. *Phaenomerus striga*
38. *Neocalandra n. gen. obsoleta*
39. „ *arguta*

aus anderen Ländern

Eucalandra n. gen. für *Calandra setulosa* Ghl.

40. *Timiotatus n. gen. birmanus*
41. *Calandrotopus n. gen. punctiger*

1. *Proictes humilis* n. sp.

Ovatus, convexus, rufo-testaceus, albo-argenteo- et laete brunneo-squamosus, supra setosus antennis pedibusque dilutioribus; rostro subparallelo, supra plano, tenuiter canaliculato; prothorace latitudine vix breviore, lateribus rotundato-ampliato, intra apicem obsolete transversim impresso, laete brunneo-trivittato; elytris punctato-striatis, interstitiis latis, planis, uniseriatim punctulatis, tertio et quarto antice, secundo, tertio et quarto post medium brunneo-squamosis, dorsalibus setis brevioribus reclinatis nonnihil claviformibus, maris in declivitate setis longioribus obsitis; tibiis breviter erecto-setosis; lg. 2.3, lat. 1.2 mm (Mus. Dresd. Nr. 11961.)

Der *histipennis* Bhn. von Guinea ist beinahe doppelt so gross, hat einen viel breiteren Kopf und Rüssel, sein Thorax ist viel länger, die Beschuppung ist anders gefärbt und die Beborstung der Decken länger und senkrecht abstehend.

Der Rüssel unserer Art ist etwas kürzer (♂), oder mindestens so lang als breit, zur Spitze hin sehr wenig verengt, die fein eingeritzte Mittellinie vorn abgekürzt und hinten sich auf die etwas breitere Stirn erstreckend, wie diese und der Thoraxrücken zerstreut punktirt und mit kurzen, fast senkrecht abstehenden Börstchen besetzt. Augen sehr kurz oval und etwas gewölbt. Der Kopf seitlich hinter den Augen leicht abgeschnürt und wie Stirn nebst Rüssel einfarbig weisslich beschuppt. Der Thorax hat

seine grösste Breite in der Mitte, ist an der sehr flach gerundeten Basis nicht breiter als an der etwas schräg nach unten abgestutzten Spitze, der Rücken ohne Längswölbung, die Mittelbinde etwas breiter als die gegenüber dem Deckenspatium 4 liegende Seitenbinde, alle drei Binden sind nicht scharf begrenzt und wenig von der weisslichen Grundbeschuppung abstechend. Decken kurz elliptisch, mit der grössten Höhe ihrer Längswölbung in der Mitte, hinten steil gerundet abfallend, die Pünktchen in den feinen Streifen nicht dicht, die Börstchen auf den Spatien, namentlich auf der Spitzenfläche deutlich länger als die auf dem Thorax, aber weniger steil abstehend; von den bräunlichen, schärfer begrenzten Strichmakeln nehmen die basalen auf 3 und 4 etwa ein Viertel der Deckenlänge ein, die hinteren auf 2, 3, 4 sind gegeneinander verschoben, die auf 4 reicht am weitesten nach vorn und die auf 3 ist die kürzeste; ausserdem ist in der Mitte zwischen den letzteren und der Spitze zuweilen noch eine kleine Makel auf 2 u. 3 bemerkbar. Geisselglied 1 doppelt so lang und beinahe doppelt so dick als 2, die übrigen quer und gleich schmal, alle kurz abstehend und behaart.

2. *Proictes tessellatus* n. sp.

♂ *Praecedenti (humili) similis; ab illo longitudine majore, oculis rotundatis nonnihil minoribus, fronte paulo latiore, prothorace ante medium rotundato-dilatato, elytris interstitiis quatuor internis inaequaliter albido- et brunneo tessellatis praecipue diversus; lg. 2.6, lat. 1.2 mm.* (Mus. Dresd. Nr. 11962.)

Zu den obigen Merkmalen der Diagnose kommt noch, dass die Borsten der Oberseite viel dicker, auf der abschüssigen Stelle mehr als doppelt so lang sind und hier senkrecht abstehen, dass der Thoraxvorderrand senkrecht zur Achse abgestutzt und beinahe breiter als die Basis und dass der männliche Rüssel zur Spitze deutlich verengt ist.

Ein einzelner Mann, von S. M. Hildebrandt gefunden und von Dr. G. Kraatz erhalten.

3. *Proictes lateralis* n. sp.

♀ *Ovatus, convexior, rufo-piceus, dorso obsolete infuscatus et setis longioribus rigidis obsitus, lateribus albido-squamosus; rostro antice, antennarum scapo pedibusque dilutioribus; rostro latitudine basali longiore, antrorsum angustato; capite lateraliter post oculos haud conspicue constricto; fronte cum rostri basi tenuiter canaliculatis; prothorace transverso, lateribus minus rotundato-ampliato, longitudinaliter parum convexo; elytris convexioribus, tenuiter punctato-striatis; lg. 2.8, lat. 1.5 mm.* (Mus. Dresd. Nr. 11963.)

Von *humilis* durch höher gewölbte und breitere Decken, von *tessellatus* durch gedrungenere Körperform, kürzere und breitere Decken, von beiden durch den kürzeren und hinter dem Vorderrand nicht abgeschnürten Thorax, durch höher längsgewölbte und breitere Decken, durch den hinter den Augen seitlich nicht abgeschnürten Kopf, sowie durch die längere und senkrecht abstehende Beborstung der Oberseite zu unterscheiden.

Augen grösser als bei *humilis.* Geisselglied 1 höchstens um die Hälfte länger als 2. Rüssel um ein Drittel länger als breit, zur Spitze hin bedeutend verengt. Thorax deutlich kürzer als breit, der Vorderrand nicht breiter als die gerade abgestutzte Basis und wenig schräg nach unten abgestutzt, merklich längsgewölbt. Decken im Verhältniss zur Länge breiter und höher längsgewölbt, die Punkte in den feinen Streifen, besonders an den Seiten lang und dicht und die beinahe überall senkrecht abstehenden Borsten nicht dicker, aber viel länger als bei *humilis.*

Bei den drei vorliegenden Weibern ist der Deckenrücken zwischen den fünften Streifen entweder kaum dunkler als die Seiten oder heller graphitfarbig oder schwarzbraun, dementsprechend der Thorax beinahe ungefleckt oder mit drei angedeuteten dunkleren Längsbinden versehen, oder der Rücken ist ganz schwarzbraun.

Lagenotenes n. gen. *Brachyderinorum.*

Rostrum breve, capite aegre angustius, apice truncatum. Antennae elongatae; scapus arcuatus marginem anticum prothoracis attingens; articulus primus funiculi secundo longior. Oculi breviter elliptici.

Scrobes lineares sub oculos flexi. Prothorax basi apiceque truncatus, antrorsum angustatus. Scutellum parvum. Elytra antice prothoracis basi haud latiora, humeris nullis, medio duodecimstriata. Coxae anticae contiguae, margini antico prosterni approximatae. Processus mesosternalis angustus parallelus. Processus abdominalis quam coxa postica angustior, apice utrinque oblique truncatus. Segmentum primum abdominale postice emarginatum, secundum tertio et quarto simul sumptis fere aequilongum. Femora incrassata, antica subtus dentata; tibiae subrectae apice truncatae, anticae intus denticulatae; corbulae tibiarum posticarum apertae; articulus primus tarsorum secundo longior, tertius late bilobus: unguiculi basi connati. Coxae anticae seta longa erecta munita.

Die Gattung *Canonopsis* [1]) Watrh. von den Kerguelen soll einen breiten Abdominalfortsatz, längeres erstes Tarsenglied und ungezähnte Schenkel, die Gattung *Stiamus* [2]) Pasc. von Mayotte einen kürzeren Fühlerschaft und Decken mit deutlichen Schultern haben. Die neue Gattung muss beiden und namentlich *Stiamus* nahe stehen. Die Abbildung von *Stiamus brachyurus*, wenn zutreffend, zeigt übrigens einen Fühlerschaft, der den Thoraxvorderrand erreicht und nur an den Vorderschenkeln einen Zahn. Beide Autoren bemerken nichts über die Zahl der Deckenstreifen, die (12) für unsere Gattung charakteristisch ist.

Augen an den Seiten des Kopfes, vom Thoraxvorderrand entfernt. Fühlerschaft an der Spitze keulenförmig verdickt, alle Geisselglieder beinahe gleich dünn, die Keule spindelförmig. Die Epimeren der Mittelbrust stossen mit ihren Episternen und den Aussenecken der Deckenbasis in einem Punkte zusammen. Hinterbrust kaum so lang als der Mittelhüftendurchmesser, ihre Episternen nicht breiter als der Fühlerschaft in der Mitte. Alle Tarsenglieder mit Schwammsohle. Flügel nicht entwickelt. Seitenkanten des Rüssels gerundet.

4. ***Lagenotenes quinquepunctatus*** n. sp.

Oblongo-ovatus, minus convexus, piceus, opacus, supra pilis brevissimis subflavis sparsim obsitus ac punctis septem albido-argenteis notatus; antennis articulo ultimoque tarsorum rufis; capite cum rostro continuato parum conico, hoc paulo transverso, medio impresso; oculis nonnihil convexis; articulis funiculi elongatis; prothorace transverso-granulato, linea mediana postice impresso, utrinque pone latera squamis paucis viridi-argenteis obsito; scutello rotundato, albido; elytris basi conjunctim emarginatis, angulis exterioribus acutis, a basi usque post medium sensim ampliatis, punctis sat magnis et profundis, seriatis, interstitiis nonnihil convexis, minute granulosis, singulis ante medium in interstitio quinto puncto viridi-argenteo notatis; femoribus tibiisque granulosis; femoribus anticis dente acuto armatis, tibiis anticis intus denticulatis; lg. 8.5, lat. 3.5 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11964.)

Diese Art erinnert an die *Hadronotus* [3])-Arten, die nicht nur in Asien, sondern auch in Afrika vorkommen.

Rüssel beinahe parallelseitig, vom Kopf auch seitlich nicht abgesetzt, ziemlich grob und dicht, zur Spitze hin feiner, dichter punktirt und glänzend, die flach eingedrückte Mittellinie nach den Aussenecken des Rüssels hin dreieckig erweitert. Stirn zwischen den Augen etwas schmäler als der Rüssel, mit einem eingestochenen Punkt, wie der Kopf fein gekörnelt und mit längeren Haaren als Thorax und Decken besetzt. Alle Geisselglieder länger als breit, 1 das längste und so lang als die beiden folgenden zusammen, 2 beinahe so lang als zwei der übrigen, gleich langen, 7 an der Spitze nur wenig breiter als die vorhergehenden, die spindelförmige Keule etwas länger als die drei letzten Geisselglieder. Thorax mit flach gerundeten und nach vorne wenig convergirenden Seiten, erst unmittelbar an der Spitze flach geschweift und mehr verengt, die Hinterecken nicht ganz scharf und mit einzelnen grünlichen Schuppenhaaren besetzt; noch etwas dickere, ebenso gefärbte Schuppenhärchen bilden hinter der Mitte und nahe dem Seitenrand eine kleine Punktmakel. Decken doppelt so lang wie an der breitesten Stelle hinter der Mitte breit, hier gerundet und nach hinten gerundet, zu den Thoraxhinterecken nahezu geradlinig verengt, etwas längsgewölbt, die Wölbungslinie hinten schräg gerundet zur Spitze abfallend; alle Punktreihen erreichen die Basis und nahezu die Spitze, nur 5 und 6 sind im Spitzen- und im Basaldrittel vereinigt und die vordere Vereinigungsstelle durch eine grünlich weisse Punktmakel markirt; die Punkte

[1]) Ent. Month. Mag. 1875 p. 54. — [2]) Journ. Linn. Soc. 1886 t. XII. f. 6. — [3]) Deutsch. ent. Z. 1886 p. 343.

in den Streifen nicht ganz scharfrandig, etwas grösser als die Körner auf der hinteren Hälfte des Thoraxrückens und am Vorderrande mit einem feinen und kurzen Börtschen, die Brückchen zwischen ihnen schmal, stellenweise körnerartig, die Spitzen so breit als die Streifen, jedes mit einer Reihe sehr kleiner Körnchen; die kurz pfriemenförmigen und goldgelben Härchen stehen, gegen das Licht gesehen, etwas ab. Unterseite feinkörnig punktirt, Bauchsegment 1 in der Mitte quergestrichelt, der Abdominalfortsatz mit einer Reihe sehr grosser Punkte, die seine Ränder wulstartig hervorheben. Die Behaarung auf der Unterseite und den Beinen länger als die auf dem Thorax und den Decken. Vorderschienen leicht gebogen.

Ein Exemplar (♀?) von Dr. O. Staudinger & A. Bang Haas erhalten.

Ob die zwischen den Streifen 4 und 7 liegenden beiden sekundären Streifen in ihrer Länge und Vereinigung specifischen, oder generellen Werth beanspruchen, bleibt eine offene Frage.

5. ***Dermatodes collaris*** n. sp.

Oblongo-ovatus, fusco-ochraceo- et albido-squamosus, reclinatim setosus; vitta lata laterali prothoracis, dimidia parte postica femorum posticorum densissime albido-squamosis; oculis nonnihil convexis; prothorace conico, carina nitida, postice latiore, munita; scutello rotundato, alte elevato, nitido; elytris convexis, humeris angulatis, valde productis, lateribus parallelis, postice rotundato-angustatis, striato-punctatis, interstitiis paulo convexis, setis reclinatis uniseriatim obsitis, maculis numerosis ochraceis et albidis, fascias duas irregulares efficientibus, signatis; lg. 11, lat. 6 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11965.)

Unter den *Dermatodes*-Arten giebt es eine kleine Gruppe, deren Vertreter wenig vorragende Augen, einen kurzen und breiten Rüssel, seitlich stark vortretende Schultern und kräftige Beine haben. Zu dieser Gruppe gehören u. a. *humeralis* Waterh., *fasciculatus*[1]) Fst. und die neue Art, welche des braunen Schuppenkleides mit weisser Makelung wegen dem *fasciculatus* ähnlich ist, sich von diesem aber durch gestreckteren Körper, andere Zeichnung, sowie durch das Fehlen der Borstenfascikel unterscheidet.

Kopf und Rüssel weichen wenig von denen des *fasciculatus* ab. Der in seiner Form ähnliche Thorax ist kürzer, seine Oberfläche ebener, die breite weisse Seitenbinde ist von oben noch sichtbar, ihr Innenrand liegt gegenüber dem vierten Streifen, ihr Aussenrand gegenüber dem Aussenrande der Decken. Diese sind hinter den seitlich weit vorspringenden Schultern bis zum Spitzendrittel parallelseitig, die gereihten Punkte sind kräftiger, zur Spitze hin kleiner, die Spatien deutlicher gewölbt, die Beborstung haarförmig; unregelmässige, hier und da seitlich zusammenfliessende und ringsum ockerfarbig abgetönte weissliche Flecke bilden vor der Mitte und auf der abschüssigen Stelle scheinbar je eine gemeinsame Querbinde.. Unterseite dicht gelbgrau, die Beine bis auf die Spitzenhälfte der Hinterschenkel an der Aussenseite dunkelbraun beschuppt.

6. ***Otiorhynchus delatus*** n. sp.

♀ Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, squamulis parvis albidis hinc inde obsitus; antennis tibiisque rufis; fronte latissima, plana, puncto profundo infixa; oculis convexis; rostro angustiore capite aequilongo, tricarinulato; prothorace transverso, cylindrico, ruguloso-punctato; elytris fortiter seriatim punctatis interstitiis nonnihil convexis, obsolete rugulosis; femoribus muticis; lg. 8.5—lat. 3.8 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11966.)

Dem *Ot. sanguinipes* Bhn. am nächsten stehend, ist die neue Art von diesem durch längeren und schmäleren Rüssel, breitere und ganz flache Stirn, kürzeren und an den Seiten nicht gerundeten Thorax, durch die groben und tiefen Punkte in den Deckenstreifen, durch etwas längere Fühlerglieder, sowie durch die fehlende Behaarung und durch vorhandene, wenn auch nur spärliche Beschuppung verschieden.

Schuppen sind nur auf der Unterseite des Kopfes, an den Seiten der Brust und am Deckenaussenrand bemerkbar. Die Seitenkanten wie auch die Mittellinie des Rüssels sind fein kielartig. Auf der Stirne laufen feine Runzeln radial in dem Stirnpunkte zusammen. Geisselglied 2 nicht ganz doppelt so lang als 1, das siebente noch so lang als breit. Thorax mit parallelen Seiten, nur an der Spitze wenig verengt. Die schmalen Brückchen zwischen den grossen, nach hinten kleiner werdenden und nicht

---

[1]) Stett. ent. Ztg. 1889. p. 81.

gegitterten Punkten in den Deckenstreifen, sowie die Spatien sehr fein runzlig punktirt. Mitte der Brust und Abdomen mit feinen, kurzen und anliegenden weissen Borsthärchen in den Punkten.

Das Vorkommen einer *Otiorhynchus*-Art auf Madagaskar giebt zu berechtigten Zweifeln Anlass. Thatsache ist, dass ich dies Stück vor mehreren Jahren in einer Originalsendung aus Antananarivo (ungespiesst wie alle Thiere dieser Sendung) von Sikora erhielt. Anfänglich hielt ich dieses Stück für einen *Systates*, die freien gespreizten Krallen und das verlängerte zweite Abdominalsegment lassen keinen Zweifel, dass wir es mit einem echten *Otiorhynchus* zu thun haben. An ein zufälliges Importiren dieser Art nach Madagaskar könnte wohl gedacht werden, wenn sie bisher schon beschrieben wäre.

7. *Eremnus honestus* n. sp.

Ovatus, convexus, nigro-piceus, squamulis cervinis, umbrinis et griseis inaequaliter, elytris setis longioribus, arcuatis, seriatim obsitis; rostro dorso haud carinato; articulo secundo funiculi tertio et quarto simul sumptis aequilongo; prothorace transverso, lateribus rotundato-ampliato, remote granulato, medio carinato, carina antice posticeque abbreviata; elytris ellipticis, punctato-striatis, punctis in striis setam parvam gerentibus, interstitiis parum convexis striis paulo latioribus, dorsalibus uniseriatim setosis; femoribus muticis, tibiis posticis infra denticulatis; lg. 4.2—5, lat. 2—2.3 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11967.)

Stirn mit einem feinen, kurz eingeritzten Striche. Rüssel so lang als die vier ersten Geisselglieder, diese verhältnissmässig kurz, Glied 7 aber immer noch wenig länger als breit. Thorax mit stumpf abgesetztem Vorderrande, ziemlich hoch längsgewölbt mit dem höchsten Wölbungspunkt etwas hinter der Mitte, die Körnchen am oben und seitlich abgesetzten Vorderrande kleiner und undeutlich, der Vorderrand in der Mitte weit und ebensoweit vorspringend als die Augenlappen. Decken mit feinen eingeritzten Streifen, die etwas länglichen und schuppenfreien Punkte in ihnen etwas breiter als diese und namentlich in den seitlichen nicht dicht gestellt, die schräg abstehenden, zugespitzten und gebogenen Borstenhaare, entsprechend der Beschuppung, heller oder dunkler, reichlich so lang als die Spatien breit und viel länger als die auf Thorax, Kopf und Rüssel. Die Schuppen, von runder Form, liegen ziemlich dicht aneinander. Thorax an den Seiten, sowie ein Ring hinter der Schenkelspitze, mit grösseren weisslichen Schuppen besetzt. Vor vielen Jahren von Dr. Pipitz in Graz erhalten.

Die im Schönherr beschriebenen Arten dieser Gattung haben entweder ungezähnte oder gezähnte Schenkel und gehören entschieden zwei Gattungen und zwar erstere, von denen mir nur Arten von Madagaskar bekannt sind, *Eremnus* Sch. an, während für letztere eine neue Gattung aufzustellen ist.

Rüsselspitze mit einer nackten und etwas erhabenen glänzenden Fläche, die hinten durch eine eingeritzte gebogene Furche von dem übrigen Theil des Rüssels abgesetzt ist. Fühlerschaft überragt etwas den Thoraxvorderrand. Naht der schmalen Hinterbrustepisternen bis zu den Hüften deutlich. Schenkel ungezähnt . . . . *Eremnus* Sch.

Rüsselspitze ohne erhabene nackte Fläche. Fühlerschaft erreicht nur den Augenhinterrand. Naht der Hinterbrustepisternen weit vor den Hüften abgekürzt. Schenkel gezähnt . *Eremnophilus* n. gen.

Ausser der oben beschriebenen *Eremnus*-Art sind mir noch vier, sehr nahe stehende von Madagaskar bekannt, die sich von jener nach der folgenden Tabelle unterscheiden lassen.

1'. Hinterschienen auf der Unterseite gekörnelt. Thorax mit vorn und hinten abgekürztem Mittelkiel.

2'. Geisselglied 2 höchstens so lang als die beiden folgenden zusammen, 7 nur wenig länger als breit. Rüssel ungekielt. Thorax weitläufig gekörnt. Decken punktirt gestreift, die scharf eingegrabenen Punkte unbeschuppt und an den Seiten kleiner, die gereihten Borstenhaare mindestens so lang als die Spatien breit . . . . *honestus* n. sp.

2. Geisselglied 2 so lang als die drei folgenden zusammen und zweieinhalbmal so lang als 1, das siebente doppelt so lang als breit. Rüssel ungekielt. Thorax kaum längsgewölbt und sehr dicht gekörnt. Decken auf dem Rücken punktirt-gestreift, an den Seiten gereiht-punktirt, die flach grubenartig eingedrückten Punkte sehr viel grösser als die in den inneren Streifen und beschuppt, die Borstenhaare kürzer als die Spatien breit.

Rüssel länger als bei *honestus*, die Stirne breiter. Thorax an den Seiten wenig gerundet erweitert, die Augenlappen viel weiter vorgezogen als die gerade abgestutzte Mitte des Vorderrandes. Decken hinten spitzer gerundet, ihre Spitze beim Weibe scharf schnabelartig nach unten gezogen, die Spatien breiter und nur flach gewölbt, die Punkte in den äusseren Streifen grösser und flacher als in den übrigen. Die Beschuppung der Oberseite hell rehfarbig und weisslich. Länge 6.5, Breite 3.3 Millimeter. Zwei Weiber von Dr. Pipitz erhalten 8. ***longicornis*** n. sp. (Mus. Dresd. Nr. 11968)

1. Hinterschienen auf der Unterseite nicht bekörnt. Augenlappen weiter vorgezogen als die Vorderrandmitte des Thorax. Geisselglied 2 nicht ganz so lang wie die drei folgenden zusammen. Rüssel mit feinem Mittelkiel.

3′. Thorax mit wenig erhabenem Mittelkiel. Decken punktirt-gestreift, die leicht erhabenen Spatien einreihig beborstet.

4′. Thorax weniger dicht gekörnt, die Körner näher dem vorn und hinten abgekürzten Mittelkiele, zuweilen zu parallelen Längsrunzeln zusammenfliessend, der höchste Punkt der Längswölbungslinie liegt sehr dicht hinter der Mitte. Geisselglied 2 doppelt so lang als 1. Decken mit grossen und dichten, grübchenartig eingedrückten und im Grunde beschuppten Punkten, die Spatien schmäler als die Punkte und lederartig gerunzelt, die gereihten Borstenhärchen äusserst kurz.

In der Körperform mehr dem *honestus* ähnlich, der Thorax aber mit weniger gerundet erweiterten Seiten und höher längsgewölbt als bei *longicornis*. Geisselglied 7 etwas länger als breit. Die Körnelung auf dem Thorax wenig dichter als bei *honestus*. Die Beschuppung der Decken röthlich gelb mit etwas Metallglanz, die Beborstung noch etwas kürzer als bei *longicornis*. Länge 5.1, Breite 2.5 Millimeter. — Zwei Weiber von Dr. Pipitz erhalten . . . . 9. ***rusticanus*** n. sp. (Mus. Dresd. Nr. 11969)

4. Thorax bis auf den Vorderrand dicht und regelmässig gekörnt, der erhabene Mittelkiel nur vorne wenig abgekürzt, der höchste Punkt der Längswölbung dicht vor der Basis. Geisselglied 2 um die Hälfte länger als 1. Decken dicht punktirt-gestreift, die Streifen flach eingedrückt, die etwas viereckigen Punkte tief eingegraben, im Grunde kahl und nur mit einem kurzen Borstenhärchen am Vorderrande, die Spatien etwas breiter als die Punkte, die Beborstung etwas länger und abstehender, die einzelnen Borstenhärchen aber kürzer als die Spatien breit.

Stirne mit einem kurzen eingeritzten Strich. Thorax doppelt so breit als lang. Die Beschuppung der Decken graugelb, Spatium 4 hinter der Mitte mit einzelnen Körnchen. Das einzige vorliegende Männchen ist vor den Männern des *honestus* und der folgenden Art *(cristicollis)* dadurch ausgezeichnet, dass seine Hinterschienen vor der Spitze nicht verschmälert und gerade sind, sondern zur Spitze hin allmälig breiter werden, unten im Spitzenviertel gefurcht sind und ihr Rücken lang und flach geschweift ist. Der Käfer ist schwarz mit rothen Tarsen und rothbraunen Fühlern . . . . 10. ***rufitarsis*** n. sp. (Mus. Dresd. Nr. 11970)

3. Thorax mit einem hohen, kammförmigen, von der Basis sich mit einer Schweifung bis zum höchsten Punkte erhebenden, dann bis zum Vorderrande schräg abfallenden Mittelkiele, der vorne noch immer halb so hoch ist als hinten, die Seiten des Kammes und der Rücken fein gekörnelt, kürzer als breit, die Seiten flach gerundet. Geisselglied 2 reichlich doppelt so lang als 1. Decken elliptisch mit flach und breit eingedrückten Streifen; die Punkte in den Streifen dicht, tiefer eingedrückt, beschuppt, meistentheils quer viereckig und grubenartig, die Spatien schmäler als die Punkte und leicht gewölbt, die auf den dorsalen Spatien gereihten Borstenhärchen kurz, kürzer als die Spatien breit; die Beschuppung einfarbig gelbgrau und weniger dicht. Beim Weib ist die Spitze nicht auffallend nach unten gezogen. Lg. 6—7, Br. 2.7—3.3 mm. . . . 11. ***cristicollis*** n. sp. (Mus. Dresd. Nr. 11971)

12. *Eremnus humilis.*

Ovalis, piceus, ochraceo-squamulosus, reclinatim setosus; antennis dilutioribus; rotro prothorace aequilongo; hoc vix transverso, subgloboso, minutissime granuloso; elytris latitudine paulo longioribus,

postice, acute rotundatis, dorso antico paulo depressis, striato-punctatis, punctis antice in striis quatuor internis majoribus, interstitiis nonnihil, sutura maris postice magis convexis; corpore subtus nitido, remote punctulato et piloso; lg. 4, lat. 1.8—2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11972.)

Im Habitus dem *Sicaphilus asperatus* Bonsd. ähnlich. Geisselglied 2 kaum so lang als die drei folgenden zusammen und um ein Drittel länger als 1, das siebente wenig länger als breit. Der nahezu kugelförmige Thorax mit leicht gerundeter Basis und zweibuchtigem Vorderrande; die Mitte des letzteren beinahe ebensoweit vorgezogen wie die Augenlappen, der Grund zwischen den Körnern mit grösseren rundlichen Schuppen ausgefüllt, zuweilen mit Spuren eines feinen Mittelkieles. Decken neben der Naht bis zum dritten Streifen erhaben gerandet, die Punkte in den Streifen nach hinten und in den äusseren kleiner, kahl, aber jeder mit einem kurzen anliegenden Borstenhärchen; die Spatien breiter als die Streifen, 2 und 4 gewöhnlich etwas erhabener als die andern, die breitere Naht und die dorsalen Spatien mit einer Reihe zugespitzter, gekrümmter und schräg abstehender Börstchen besetzt; die Beschuppung besteht aus kleinen, nicht dicht aneinander liegenden, lehmfarbigen und aus etwas grösseren und dichter gestellten Schuppen von hellerer, zuweilen messingglänzender Färbung, welche eine Querbinde in der Mitte andeuten. Beine behaart, nur die Schenkel gegen die Spitze mit einem Schuppenringe.

13. ***Eremnus verecundus*** n. sp.

Minor, angustior, convexus, piceus, elytris reclinatim setosus, albo-cinereo-, cervino- et umbrino-variegatus; antennis, femoribus basi, tibiis tarsisque rufis; rotro latitudine antica duplo longiore; prothorace transverso, lateribus rotundatis, dense punctato, vitta lata laterali albido-squamosa; elytris ellipticis obsolete substriato-punctatis, interstitiis planis, alternis dorsalibus subtessellatis, quarto antice, sexto basi subalbido-squamosis; articulo secundo funiculi primo paulo longiore; lg. 2.8, lat. 1.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11973.)

Von dieser kleinen, durch eine ausgesprochene Zeichnung auffallenden Art liegt nur ein weibliches Stück vor. Der Rüsselrücken, die Stirne, eine breite Seitenbinde auf dem Thorax, die innen mit dem vierten, aussen mit dem siebenten Deckenstreifen abschneidet, eine den vierten Theil der Deckenlänge einnehmende basale Strichmakel auf dem vierten und eine basale viereckige Makel auf dem sechsten Spatium sind weisslich beschuppt; von diesen weissbeschuppten Stellen fallen jedoch die auf dem Thorax und den Decken weniger auf, weil der Rücken beider noch unregelmässig weissfleckig ist. Andrerseits weicht diese Art gegen die vorhergehenden auch durch das relativ kurze zweite Geisselglied ab.

Thorax mit abgestutzter Basis, flach zweibuchtigem Vorderrand und nur wenig entwickelten Augenlappen, jeder der dichten Punkte durch eine Schuppe ausgefüllt, der Rücken flach längsgewölbt mit dem höchsten Punkte in der Mitte. Decken höher gewölbt, die Seiten weitläufiger und einfarbiger beschuppt als der Rücken, daher auch die Punkte in den äusseren Streifen deutlicher als die durch die Beschuppung verdeckten auf dem Rücken, alle aber unbeschuppt; die Streifen fein und kaum vertieft, die Spatien ganz flach, 1, 3 und 5 unregelmässig hell und dunkel gewürfelt, die einreihig gestellten Borsten auf ihnen etwas keulenförmig und gekrümmt.

Ein Weib, von J. M. Hildebrandt gefunden und von Dr. Kraatz eingesendet.

Orthomycterus nov. gen. ***Strangaliodinorum.***

Rostrum crassum, parallelum, apice non dilatatum. Scrobs obliquus marginem inferiorem oculi tangens. Antennarum scapus oculum, infra acuminatum, attingens; articulus primus funiculi secundo longior. Prothorax basi bisinuatus, angulis posticis acutis, elytrorum basin amplectentibus. Elytra dehumerata. Corpus habitu generi Catasarcus simile. Reliquum ut in genere Homaleptops[1]) *Fst.*

Der *Catasarcus*-artige Körper macht die Gattung leicht erkennbar. Rüssel breiter als hoch, von elliptischem Querschnitt, ohne Spur einer Furche vor den Augen, die Seitenkanten vollständig verrundet. Augen apfelkernförmig, unten zugespitzt. Halsschild mit etwas spitz vortretenden und gewimperten Augenlappen. Bauchsegment 1 hinten gerade abgestutzt (bei *Homaleptops* breit im stumpfen Winkel ausgerandet), 2 so lang als 3 und 4 zusammen. Die Hinterschenkel erreichen nicht ganz den Apex.

[1]) Stett. ent. Ztg. 1889 p. 83.

14. ***Orthomycterus coerulipes*** n. sp.

♀ *Oblongo-ovatus, nonnihil convexus, ater, subnitidus, supra squamulis caesiis conspersus; pedibus dilute coeruleo-, dimidia parte postica marginale elytrorum maculaque anteapicale in femoribus quatuor posticis dense albido-squamosis; rostro latitudine duplo longiore, parallelo, longitudinaliter substrigoso-punctato; prothorace transverso a basi antrorsum rotundato-angustato, basi late bisinuato, angulis posticis acutis retro nonnihil productis, supra densissime ruguloso-punctato, punctis setigeris, medio longitudinaliter obsolete impresso; elytris antice prothorace haud latioribus, angulis anticis rotundatis, post medium paulo dilatatis, basi nonnihil reflexis, fortiter substriato-punctatis, interstitiis convexis, obsolete rugulosis, sutura uniseriatim erecto-setosis; scutello triangulare, coeruleo-squamuloso; pedibus crassis, femoribus incrassatis; corpore subtus ex parte albido-squamoso; lg. 11—13, lat. 5—6.5 mm.* (Mus. Dresd. Nr. 11974.)

Augen sehr flach gewölbt. Alle Geisselglieder länger als breit, 1 das längste und um ein Viertel länger als 2, die vier folgenden etwas kürzer als letzteres, 7 wieder etwas länger und an der Spitze breiter. Rüssel kaum breiter als die Stirne, sein Rücken von der Seite gesehen mit der Stirn eine ununterbrochene Linie bildend und wie der Kopf sehr dicht punktirt, die schmalen Räume zwischen den Punkten jederseits einer wenig erhabenen Mittellinie auf dem Rüssel zu feinen Längsrunzeln zusammenfliessend. Die Stirne zuweilen mit einer flach eingedrückten Furche. Halsschild seitlich hinter dem zweibuchtigen Vorderrande kurz halsförmig abgesetzt, der halsförmige Theil nur halb so breit als die Basis, die dichten Punkte nicht grösser als die auf dem Rüssel, die Hinterecken kurz und wenig eingezogen, dennoch aber die leicht abgerundeten Vorderecken der Deckenbasis kurz umfassend. Decken kaum um die Hälfte länger als breit, hinter den Vorderecken kurz und flach ausgeschweift, dann bis hinter die Mitte sehr flach gerundet-verbreitert und schliesslich gerundet und ziemlich scharf (♀) zugespitzt, hinter der aufgebogenen Basis, besonders an den Seiten mit einem Quereindruck, die Längswölbungslinie des Rückens bis etwas hinter der Mitte flach gerundet ansteigend, zur Spitze (♀) steil und mit flacher Schweifung zur Spitze abfallend, die Spitze selbst etwas vortretend; der Streifen 9 von der Basis bis zu den Hinterhüften tiefer eingedrückt, die Brückchen zwischen den grübchenartigen und eine Schuppenborste tragenden Punkten schmal runzelförmig, aber nur höchstens im Streifen 7 so hoch als die Spatien. Die kleinen über die Decken gestreuten Schüppchen sind nur unter der Lupe bemerkbar. Die Hüften, die Mitte der Mittel- und Hinterbrust, ein Querstreif an der Basis der letzteren und die drei letzten Bauchsegmente dichter weiss beschuppt. Schienen und Tarsen mit längeren schräg abstehenden Haaren besetzt.

Mahabo. Zwei Weiber von A. Bau erhalten.

15. ***Larinus madagassus*** n. sp.

♂ *Oblongus, antica posticeque angustatus, convexus, ater opacus, pube brevissima sparsim ac pilis elongatis densis maculatim et vittatim obsitus; rostro cylindrico, sat crasso, prothorace paulo breviore, dense punctato; fronte canaliculata; prothorace conico, ruguloso-punctato, albido-trivittato, medio carinulato; elytris latitudine duplo longioribus, antice seriatim fossulatis, maculis numerosis albidis, antice utrinque fasciis duabus valde obliquis efficientibus, notatis; lg. 7.5—10.5, lat. 3—4 mm.* (Mus. Dresd. Nr. 11975.)

Annähernd von der Körperform des *bicolor* Bhn., nur noch gestreckter. Die neue Art fällt besonders durch ihre weisse Zeichnung auf. Die Seitenbinden sind theilweise noch von oben sichtbar, ihr Aussenrand ist geradlinig, ihr Innenrand nach innen gebogen, d. h. die Binde ist in der Mitte breiter; die Mittelbinde ist vor dem abgekürzten Mittelkiel linienförmig, dann durch diesen Kiel in zwei schräge Linien gespalten, die an der Basis gegenüber dem Deckenspatium 1 endigen. Auf den Decken bilden die grösseren weissen Makeln auf jeder Decke zwei schräg von innen nach aussen und parallel laufende Binden, die auf Spatium 2 beginnen und nicht ganz den Aussenrand erreichen; von diesen zieht die eine von der Basis bis zur Mitte des Bauchsegments 1, die zweite auf Spatium 4, 5, 6 unterbrochen von dicht vor der Mitte bis zum Segment 4, während die übrigen Makeln im Spitzendrittel auf den Spatien 2 und 3 unregelmässig vertheilt sind. Auf der Unterseite sind die Haare viel länger als die zwischen den

Makeln der Oberseite eingestreuten und bilden auf den drei mittleren Segmenten vier Reihen von Makeln, auf denen diese Haare dichter gestellt sind.

Rüssel so dick wie der Vorderschenkel, der Rücken mit einem mehr oder weniger langen Eindruck in der Spitzenhälfte. Halsschild beinahe geradlinig nach vorn verengt, nur die Spitze an den Seiten breit halsförmig aber wenig abgesetzt, mit ungleich grossen Punkten unregelmässig besetzt, die dazwischen liegenden Theile runzelförmig und sehr fein punktirt, die Basis und der Vorderrand zweibuchtig, erstere mit weit vorgezogenem, ziemlich spitzen Mittellappen. Decken mit abgerundeten Schultern, etwas breiter als die Thoraxbasis, bis zum Spitzendrittel nahezu parallelseitig, dann lang und etwas spitz zugerundet, die Spitze selbst kurz dreieckig ausgeschnitten, die länglich viereckigen und dicht gestellten Punkte in den Reihen nach hinten an Grösse abnehmend, die Spatien schmal und leicht gewölbt, die Naht breit, flach und matt. Beine, besonders die Vorderschenkel dick.

Zwei Männer, das grössere aus der Baden'schen Sammlung, dass kleinere von Sikora erhalten.

Philophloeus nov. gen. ***Hylobiinorum.***

Coxae anticae separatae. Metasternum inter coxas diametro coxarum intermediarum dimidio longius. Processus abdominalis quam mesosternale duplo latior. Segmentum primum abdominis postice recte truncatum, secundum tertio et quarto simul sumptis subaequilongum. Rostrum usque ad apicem subcylindricum, arcuatum. Oculi rotundati, in lateribus anticis capitis siti. Prothorax basi apiceque truncatus. Scutellum conspicuum. Elytra prothorace latiora, decemstriata. Femora dentata. Unguiculi robusti divaricati. Articulus primus funiculi secundo crassior. Corpus parum convexum, vestitum.

Diese Gattung mit getrennten Vorderhüften ist neben *Dysprosoestus* Kolbe[1]) zu stellen und von diesem durch an der Spitze nicht verbreiterten Rüssel und gezähnte Schenkel zu unterscheiden.

Fühler nahe dem Mundwinkel (♂), oder im Spitzendrittel (♂) eingefügt, ihr an der Spitze gekeulter Schaft das Auge erreichend und wie bei der Kolbe'schen Gattung so lang wie die Geissel. Fühlerfurche mit ihrer Unterkante gegen den Augenunterrand gerichtet. Augen rundlich, ihr Abstand von einander kaum schmäler als der Rüssel. Thorax ohne Spur von Augenlappen. Schienen innen zweibuchtig.

16. ***Philophloeus nodifer*** n. sp.

Oblongus, piceus, supra pilis squamiformibus luteis sat dense vestitus; rostro prothoracis longitudine arcuato, pluricarinulato; prothorace subquadrato, antice subito contracto, fasciculis brevibus sex obsito; elytris prothorace latioribus, apice subtruncatis, substriato-punctatis, singulo dorso fasciculis brevibus octo obsitis; corpore subtus punctato, punctis setigeris; femoribus acute dentatis; lg. 5, lat. 2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11976.)

Rüssel des Mannes in seiner ganzen Länge, der des Weibes nur an der Basis mehrkielig und wie der Kopf dicht mit Schuppenhaaren besetzt, kaum breiter als die Stirn zwischen den Augen jene mit einem eingestochenen Punkte. Der Thorax mit beinahe parallelen Seiten zeigt zuweilen einen tieferen Eindruck vor dem Schildchen und an den Seiten einige längere Börstchen; von den kurzen Fascikeln stehen zwei in der Mitte des Vorderrandes und vier in einer Querreihe dicht hinter der vorderen Abschnürung. Schildchen sehr klein, rundlich und kahl. Decken reichlich doppelt so lang wie breit, bis zum Spitzenwinkel parallelseitig, hinten stumpf abgerundet, die rechtwinkligen Schultern gerundet, Rücken kaum längsgewölbt nur hinten zur Spitze flach gerundet abfallend, die gereihten Punkte zur Spitze hin kleiner, die fein lederartig gerunzelten Spatien kaum breiter als die Punkte, 2 und 4 mit je vier gegeneinander verschobenen kurzen Haarfascikeln, von denen das hinterste auf 4 etwas grösser ist und am weitesten nach hinten liegt. Schenkel gegen die Spitze wie die Oberseite beschuppt und wie die Schienen abstehend beborstet. Geisselglieder 1 und 2 gleichlang, letzteres etwas länger, die folgenden kürzer als breit und nach der kurz und dick eiförmigen Keule zu kaum dicker werdend.

---

[1]) Berl. Ent. Z. 1883 p. 33; Nov. Act. Leop. Carol. Acad. 1887 p. 336.

Aneulobus nov. gen. ***Hylobiinorum.***

Generi Niphades[1]) *Pasc. proximus, ab illo oculis angustis subreniformibus, in fronte approximatis prothorace apice subtruncato, lobis ocularibus nullis, segmento secundo abdominali elongato, quam tertio et quarto simul sumptis duplo longiore, scrobibus sub oculos flexis, dorso tibiarum apice nec emarginato nec fimbriato, stria marginali elytrorum pone coxas abbreviata, unguiculis simplicibus divaricatis diversus.*

Alsirhinus[2]) Fairm. von Madagaskar ist eine zweite wahrscheinlich hierher gehörige Gattung, die von *Aneulobus* durch theilweise unbedecktes Pygidium und an den Schultern vom Thorax umfasste Decken verschieden sein muss.

Augen dreimal so lang als breit, auf der Stirne genähert. Rüssel cylindrisch, unten abgeflacht, stark gekrümmt, mindestens so breit als der Vorderschenkel, an der Spitze etwas schmäler. Thorax mit kaum zweibuchtigem Vorderrand und nicht entwickelten Augenlappen, die Basis tiefer zweibuchtig mit scharfwinkligen Hinterecken. Decken viel breiter als der Thorax, mit dreibuchtiger Basis, das Pygidium bedeckend. Fühler vom Mundwinkel entfernt eingelenkt, die Geissel länger als der Schaft, dieser gerad und erst an der Spitze etwas gekeult, die letzten Geisselglieder allmälig dicker werdend. Schienen an der Basis gekrümmt, ihr Unterrand wenigstens in der Basalhälfte ausgerandet. Oberseite beschuppt. Deckenspatium 8 von den Hinterhüften bis vor die Spitze kahl, glänzend.

17. ***Aneulobus decolor*** n. sp.

Elongatus, angustus, modice convexus, piceus, supra dense flavo-cinereo-squamosus; antennis tarsisque rufis; rostro prothoracis longitudine, valde curvato, postice dense punctato; fronte inter oculos latitudine funiculi haud latiore; prothorace maxima latitudine ante medium, basin versus recte sed parum angustato, rugoso-foveolato; scutello anguste obovato, nitido; elytris latitudine triplo longioribus, humeris rotundato-rectangulatis, apice obtuse rotundatis, substriato-punctatis, interstitiis alternis subcarinaeformibus, secundo fasciculis brevibus quinque, quarto postice tantum duobus vel tribus obsitis, basi suturaque denudatis; femoribus dentatis; lg. 6.2, lat. 2.1 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11977.)

Rüssel noch etwas breiter als der Vorderschenkel, vorn äusserst fein punktirt und mit einem eingeritzten Strich zwischen den Fühlereinlenkungen. Fühler bei dem einzigen vorliegenden Stücke (♀?) zwischen Mitte und Spitzendrittel eingelenkt, jedes der zwei ersten gleichlangen Geisselglieder etwas länger als breit, die übrigen kürzer, 7 beinahe an die ovale Keule geschlossen. Kopf oberflächlich punktirt. Thorax so lang wie breit, vor der breitesten Stelle halsförmig abgesetzt, die halsförmige Stelle feiner skulptirt; von den längsrunzelartigen Erhabenheiten auf dem Rücken sind zwei runzelartige Höcker gleich hinter der halsförmigen Verengung die höchsten, die Hinterecken scharfwinklig, der Mittellappen vor dem Schildchen breiter und stumpfer. Decken von den Schultern ab nach hinten flach und wenig gerundet verengt, ihr Rücken wenig längsgewölbt, zur Basis kurz, zur Spitze lang und flach gerundet abfallend, mässig hoch quergewölbt, die Punkte an der Basis gröber und tiefer, die Spatien an der Basis erhabener und gerunzelt, die Naht in ihrer ganzen Länge, der Aussenrand von den Hüften bis vor die Spitze flach, matt und kahl; die länglichen, gelbgrauen Schuppen liegen äusserst dicht nebeneinander und verdecken die Skulptur, es ist aber bei dem vorliegenden Exemplar nicht festzustellen, wie weit diese Beschuppung den Basaltheil der Decken bedeckt. Vorderbrust dicht und grubenartig, Hinterbrust und Bauchsegment 1 und 2 etwas feiner und weitläufiger, die drei letzten Segmente noch feiner punktirt, jeder Punkt mit einem Börstchen, sonst die Unterseite kahl, die Mittelbrustepimeren dreifurchig. Schenkel ziemlich kräftig, die Schienen undeutlich längsstreifig punktirt.

18. ***Aneulobus horridipes*** n. sp.

Ovatus, convexior, nigro-piceus, opacus, squamis maximis rubiginosis, in pedibus suberectis obsitus. elytrorum macula magna submarginali flavido-squamosa; rostro prothorace paulo breviore, valde curvato; fronte inter oculos rostri latitudine dimidio angustiore; prothorace quadrato, ante medium rotundato-angustato, valde rugoso, lateribus ante angulos posticos leviter sinuato; scutello transverso; elytris striato-

[1]) Journ. Lin. Soc. 1871 p. 174. *Scaphosternus* Roelofs. Ann. Belg. 1879 p. LIII. — [2]) Ann. Soc. Ent. Belg. 1898 p. 245.

punctatis, dorso late impressis, sutura interstitiisque verrucis breviter setigeris obsitis, interstitio secundo carinaeformi, nono toruloso nitido et rufo; pedibus crassis, femoribus subtus dentatis, tibiis bisinuatis; lg. 13.5, lat. 6.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11978.)

Der trapezförmige Querschnitt der Flügeldecken, sowie die aus verschieden geformten grossen rostrothen und besonders auf den Beinen abstehenden Schuppen bestehende Bekleidung sind die charakteristischen Kennzeichen für diese Art, die von der vorhergehenden sich auch durch die im Verhältniss zur Länge auffallende Breite unterscheidet.

Decken um die Hälfte breiter als der Thorax und um die Hälfte länger als breit, die Basis tiefer dreibuchtig, vor den gerundeten und seitlich etwas vorspringenden Schultern bis zur Mitte des ersten Bauchsegmentes sehr flach gerundet und wenig verengt, an der Spitze zwischen den zweiten Punktstreifen abgestutzt, die Punkte in den Streifen eingedrückt, ziemlich gross und nicht dicht gestellt, die Spatien, namentlich 1, breiter als die Streifen, 2 vom Basalviertel bis zum Spitzenviertel kielartig erhaben, der Rücken zwischen diesen Kielen flach muldenartig vertieft, die Seiten in derselben Länge von diesen Kielen bis zum glattwulstigen und rothbraun glänzenden Spatium 9 schräg nach aussen abfallend und mit einer die Skulptur gänzlich verdeckenden gelben Schuppenmasse belegt; die Naht sowie die abwechselnden Spatien mit rundlichen Erhöhungen, die mit Gruppen dunkler Schuppenborsten besetzt sind, der kielförmige Theil vom Spatium 2 unregelmässig unterbrochen und die erhabenen Stücke gleichfalls beborstet. Thorax wie bei *decolor* geformt nur die Seiten vor den spitzen Hinterecken flach geschweift und die runzligen Erhabenheiten gröber, die Schuppen in den groben Punkten zwischen den Runzeln lang, zur abgerundeten Spitze verbreitert und der Länge nach vertieft. Kopf und Rüssel in den zerstreuten kleinen und oberflächlichen Punkten mit verschieden grossen länglichen Schuppen von derselben Form, aber ohne Längseindruck. Stirn mit einem eingestochenen Punkt, in dem sich zwei Schrägeindrücke an der Rüsselbasis vereinigen. Rüssel an der Spitze wenig verbreitert. Die Fühler fehlen an dem vorliegenden Stücke. Hinterbrust an den Seiten mit grossen rundlichen, das Abdomen mit kleineren apfelkernförmigen, Schenkel und Schienen grösstentheils mit ähnlichen Schuppen wie der Thorax, die drei ersten Tarsenglieder oben mit Schuppenhaaren besetzt.

Ein Stück ehemals von Dr. Baden erhalten.

19. ***Lithinus hovanus*** n. sp.

L. humerali Coq. similis sed minor, angustior, nec non prothorace longiore, ut elytris minus convexis, his lateribus minus rotundatis, tibiis haud niveo-squamosis praecipue diversus; lg. 12—17, lat. 4—6 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11979.)

An dem viel weniger quer- und längsgewölbten Körper, sowie an den nicht dicht weiss beschuppten Schienen ist unsre Art sogleich von *humeralis* zu unterscheiden. Diese und noch einige andere Arten gehören mit *humeralis* zu einer Gruppe, die sich von der *nigrocristatus*-Gruppe [1]) dadurch unterscheidet, dass die Höcker oder Kämme nicht mit langen Haarpinseln, sondern mit kürzeren Borsten bürstenartig besetzt sind.

Die Arten der *humeralis*-Gruppe haben nun folgende Merkmale mit einander gemeinsam. Thorax an den Seiten mit zwei Zähnen und an der Spitze mit zwei beborsteten Tuberkeln. Decken am Anfange der abschüssigen Stelle jederseits neben der Naht mit einem schwarzen, beim Manne höheren Bürstenfleck und hinter diesem auf Spatium 4 mit einem grossen (meist kammförmigen) und beborsteten Tuberkel. Vorderschenkel unten zweizähnig, selten beim Manne einzähnig.

1'. Tuberkel am Thoraxvorderrande vorne mit schwarzen, hinten mit hellen Borsten, Deckenspatien 4 und 5 an der Basis mit anliegenden langen und hellen Schuppen äusserst dicht besetzt, die auf die Thoraxbasis übergreifen und weiter auf dem Thorax eine längere oder kürzere Strichmakel, auf den Decken gewöhnlich eine schräg nach aussen gerichtete und allmälig zugespitzte kommaförmige Makel bilden. Scheitel fein gerinnt, Stirn jederseits neben dem oberen Augenrand mit

[1]) Hierher gehören *pipitzi* Fst. Stett. ent. Ztg. 1889 p. 86. und mehrere von Fairmaire in Ann. Soc. Ent. Belg. 1898 p. 464—467 beschriebene Arten.

einer verkehrt dreieckigen hellen Makel und über dieser mit einem kleinen, meist mit einem kurzen und dunklen Haarpinsel besetzten Körnchen; Decken mit grösseren eingedrückten und gereihten Punkten.

2'. Der vorderste von den beiden Tuberkeln auf Spatium 3 um weniger als die Basisbreite jeder Decke von dieser entfernt, der hintere comprimirte Tuberkel auf Spatium 4 hinten schwarz und vorn hell, oder ganz hell beborstet.

3'. Schienen bis auf die Basis und Spitze dicht weiss beschuppt. Thorax und Decken an den Seiten gerundet erweitert und sowohl höher quer- als auch längsgewölbt, die beiden Tuberkel auf Spatium 3 einfach schwarz, der comprimirte auf 4 vorn weiss, hinten schwarz beborstet, die acht inneren Spatien ziemlich regelmässig mit beulenartigen Erhabenheiten besetzt, der Humeraltuberkel stumpf hakenförmig, etwas nach hinten gebogen, Spatium 2 vor der Spitze mit einem schwarz beborsteten dreieckigen Tuberkel, der Hinterrand beiderseits mit einem schwarz beborsteten dreieckigen Tuberkel, der Hinterrand beiderseits mit zwei weisslich beborsteten Erhöhungen. Bei gut conservirten Männern sind die beiden weissen basalen Schrägbinden durch eine breite gemeinsame Querbinde zwischen den beiden Tuberkeln auf Spatium 3 verbunden. lg. 14—23, brt. 5—8.5 mm. . . . . *humeralis* Cop.

3. Schienen dunkel beschuppt mit eingestreuten, beim Manne zuweilen schmale Ringe bildenden gelblichen Schuppen. Thorax und Decken an den Seiten weniger gerundet erweitert und weniger hoch gewölbt: von den zwei Tuberkeln auf Spatium 3 ist der vordere hinten hell und vorn schwarz, der andere sowie auch der comprimirte auf 4 beinahe ganz hell beborstet, die acht inneren Spatien unregelmässig unterbrochen mit körnerartigen Erhabenheiten besetzt, der Humeraltuberkel seitlich zahnartig vorspringend und die Vorderkante dieses Zahnes mit der Deckenbasis eine gerade Linie bildend, Spatium 2 vor der Spitze noch mit einem kleineren, vorne hell und hinten schwarz beborsteten Tuberkel.

Thorax länger als an der breitesten Stelle (in der Mitte) breit, von dieser bis zur flach gerundeten Basis geschweift-verengt; von den drei Tuberkeln am Seitenrande steht der grössere in der Mitte, der kleinste dicht hinter dem Vorderrande; unregelmässig grosse Punkte stehen am undichtesten in der Nähe der Basis und auf dem Prosternum und lassen namentlich auf der vorderen Rückenhälfte eine breitere etwas erhabene Mittellinie frei; je zwei kleinere Tuberkel, von denen die vorderen die grösseren sind, bilden mit den beiden hintersten Seitenrandtuberkeln zwei Querreihen; zwei hell beschuppte Linien auf dem Prosternum vor den Hüften vereinigen sich bogenförmig am Vorderrande. Rüssel etwas länger als der Kopf und wie die Stirn zerstreut punktirt, an den Seiten vor den Augen und auf dem Rücken zwischen zwei leicht gegeneinander gebogenen Kielen eingedrückt, der Rückeneindruck in der Mitte lang, tief und scharf gefurcht. Schildchen kuglig gewölbt, glänzend. Decken mit der grössten Breite etwas hinter der Mitte, ziemlich regelmässig gereiht punktirt, jeder der tief eingedrückten Punkte mit einem kleinen hellen Schüppchen im Grunde, die Spatien breiter als die Punkte, jede der ungleichmässig vertheilten Beulen mit einem oder mehreren kurzen schwarzen Börstchen. Episternum der Mittelbrust, die Seiten der Hinterbrust und zwei Reihen von Makeln auf dem Abdomen gelblich beschuppt. Vorderschenkel in beiden Geschlechtern zweizähnig . . . . *hovanus* n. sp.

2. Deckenspatium 3 nur mit einem Tuberkel, der von der Basis reichlich um die Basisbreite jeder Decke entfernt, aussen dunkel und innen hell beborstet ist; der hinten comprimirte Tuberkel ganz hell beborstet . . . . *hildebrandti* [1]) Fst.

Die ganze Unterseite dieser Art ist gleichmässig gelbgrau beschuppt, die Vorderschenkel sind deutlich zweizähnig, die Seiten des Thorax in der vorderen Hälfte kaum gezähnt, sein Rücken sowie der der Decken ist mit kaum bemerkbaren kleinen Erhabenheiten besetzt. Das Stück, welches ich für den Mann dieser Art hielt, gehört wahrscheinlich einer anderen Art *ignoratus* an. Bei sonst gleicher Vertheilung der Tuberkel ist diese Art kürzer, der Vorderschenkel ist nur einzähnig ohne Spur eines zweiten Zahnes, die Seiten des Thorax zeigen zwei Querreihen kräftiger

---

[1]) Stett. ent. Ztg. 1889 p. 84.

Tuberkel, und die beulenartigen Erhöhungen auf den Decken geben denen auf dem Thorax in der Grösse nichts nach. Wäre der Tuberkel am Thoraxvorderrande und der auf Spatium 4 einfarbig schwarz beborstet, so müsste dies Stück für den Mann der folgenden Art *(nodifer)* gehalten werden.

1. Der Tuberkel am Vorderrande des Thorax sowie alle bebürsteten Tuberkel auf den Decken mit einfarbigen schwarzen Borsten besetzt. Vorderschenkel zweizähnig. Beine dunkel beschuppt.

4'. Nur die Deckenspatien 3, 5, 7 mit wenigen unscheinbaren Erhöhungen besetzt, Spatium 3 mit zwei bebürsteten Tuberkeln, von denen der vorderste der grössere ist und von der Basis lange nicht so weit absteht als die Basis jeder Decke breit ist. Scheitel nicht gerinnt. Stirn und Rüssel mit Schuppenflecken, dieser nicht ganz so lang als der Kopf, seine Seiten vor den Augen tiefer eingedrückt, der Rücken mit zwei gegeneinander gebogenen Kielen, die lange nicht die Spitze erreichen, zwischen ihnen mit einer von zwei Wülsten flankirten eingegrabenen Mittelrinne und wie die Stirne nicht sichtbar punktirt. Thorax und Decken wie bei *hovanus* geformt; jener wie bei *hovanus* skulptirt, diese mit feineren gereihten Punkten und nur unbedeutenden, an den Seiten kräftigeren Beulen auf dem Rücken, der Humeraltuberkel schmal cylindrisch und schräg nach vorn gerichtet. Lg. 12, Br. 4 mm. Ein Mann . . . . 20. ***sonticus*** n. sp.
(Mus. Dresd. Nr. 11980)

4. Alle Deckenspatien mit grösseren und kleineren beulenartigen Erhöhungen besetzt, Spatium 3 nur mit einem bebürsteten Tuberkel, der von der Basis reichlich um die Basisbreite jeder Decke entfernt ist. Scheitel gerinnt. Stirn und Rüssel ohne helle Schuppenflecke, aber oberflächlich punktirt, jener mit zwei erhabenen Körnchen; dieser länger als der Kopf, seitlich weit vor den Augen mit einem flachen Eindruck, an der Basis mit einem eingedrückten Punkte, der Rücken mit zwei beinahe parallelen Längskielen und zwischen ihnen mit feinerer Mittelrinne und zwei Reihen tieferer und länglicher Eindrücke.

Thorax und Decken etwas bauchiger als bei *hovanus* und sowohl an den Seiten des ersteren als auf dem Rücken beider mit grösseren beulenartigen Erhöhungen besetzt; ersterer mit in der hinteren Hälfte tiefer geschweiften Seiten, spitzigeren Hinterecken und ausgebuchteter Basis, der Rücken mit zwei Querreihen von Beulen. Decken mit kaum angedeuteten Punktreihen, der Humeraltuberkel seitlich vortretend und stumpf gerundet, Spatium 1 in der Mitte mit vier ziemlich grossen halbkugligen, die abwechselnden mit kleineren Beulen. Lg. 15.5—17, Br. 5.5—7 mm. Ein ziemlich abgeriebenes Pärchen . . . . 21. ***nodifer*** n. sp.
(Mus. Dresd. Nr. 11981)

22. ***Echinocnemus***[1]) ***nereis*** n. sp. ♂

Ovatus, niger, minus convexus, supra piceo-squamosus et cinereo-variegatus; antennis rufescentibus; prothorace transverso, lobis ocularibus indicatis, linea media vittaque lata marginale cinereis; scutello parvo, subalbido; elytris brevioribus prothorace latioribus, humeris oblique rotundatis, lateribus parallelis, postice rotundato-angustatis, remote subtiliterque punctato-striatis, interstitiis planis, externis tessellatis, primo et secundo postice macula parva subalbida notatis; corpore subtus pedibusque albo-cinereo-squamosis; lg. 3.5, lat. 1.6 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11982.)

Am ähnlichsten dem *squameus* Billb. und *bipunctatus* Roelofs; von beiden durch viel kürzere Decken, kürzeren und breiteren Rüssel und andere Zeichnung verschieden.

Auf dem Thorax ist die helle Seitenbinde durch eine dunkle Längsbinde von der hellen Beschuppung des Prosternums getrennt. Decken nur um die Hälfte länger als breit, flacher quergewölbt als bei *squameus*, die inneren drei Spatien kaum wahrnehmbar, die übrigen deutlich, aber unregelmässig gewürfelt. Nach zwei Männern.

Der Verbreitungsbezirk von *Echinocnemus* ist ein sehr grosser; er erstreckt sich bisher von Japan und China über das südliche Asien, das südliche Europa, Neu Caledonien und nun auch auf Madagaskar.

[1]) *Erirhigous* Fairm. Ann. Soc. Ent. Belg. 1898 p. 244. muss obiger Gattung sehr nahe stehen und ist möglicherweise mit ihr identisch.

23. ***Cybebus rufus*** sp. n.

C. bistigmati Sch. similis et affinis; rufus, convexiusculus, brevior; antennarum clava, rostri apice tarsisque nigris; capite lateribus post oculos convexioribus, striolato; fronte utrinque leviter canaliculata; rostro maris prothorace cum capite nonnihil longiore, parum arcuato; prothorace latitudine longiore, conico, basi truncato, impunctato; elytris brevioribus dorso obsolete, lateribus subtiliter striato-punctulatis; lg. 2.7, lat. 1.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11983.)

Zwei Männer und ein Weib unterscheiden sich von *bistigma* besonders durch viel gewölbtere Augen, kürzere Decken und andere Färbung der Fühler und Beine, von *castaneus* Klg. durch viel längeren Rüssel und ebenfalls andere Färbung der Fühler und Beine. Alle drei Arten und auch die folgende haben den hinter den Augen längsgestrichelten Kopf mit einander gemeinsam und unterscheiden sich hierdurch und auch durch die sehr geringe Grösse sowie durch den unpunktirten Körper von *dimidiatus* Fabr. Decken um ein Drittel länger als breit.

24. ***Cybebus nigritarsis*** sp. n.

A praecedenti (rufo) rostro maris crassiore, capite cum prothorace breviore, curvato, prothorace latitudine basali paulo breviore, basi leviter bisinuato, elytris latitudine vix longioribus, femoribus anticis apice subito emarginatis distinctus; lg. 2.5, lat. 1.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11984.)

Klug bemisst den Rüssel seines *Apion castaneum* beinahe doppelt so lang als den Kopf und hat augenscheinlich einen Mann, aber mit schwarzem Kopf, Rüssel, Antennen und Beinen beschrieben; die weitere Beschreibung passt allerdings gut auf *bistigma* Sch., der von ihm des kurzen Rüssels wegen specifisch verschieden sein muss.

Von der neuen Art besitze ich nur einen Mann, dessen Vorderschenkel unten an der Spitze plötzlich ausgebuchtet sind und sie beinahe gezähnt erscheinen lassen. Die beiderseitige flache basale Buchtung des Halsschildes drängt einen stumpfen Mittellappen gegen das Schildchen vor.

25. ***Apoderus (Haplopoderus) aculeatus*** sp. n.

Supra niger, subnitidus, flavido-variegatus; capite, rostro, antennis, corpore subtus pedibusque flavidis ex parte nigro-maculatis; capite post oculos canalicula transversa insculpto; prothorace quadrituberculato; scutello nigro, spina minore obsito; elytris profunde foveolato-punctatis, spinis decem elongatis et quatuor minoribus armatis; lateribus pectoris nigris; abdomine flavido, immaculato; lg. 6.2—8, lat. 2.3—3 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11985.)

var. supra flavidus, nigro variegatus . . . . var. ***decolor*** (Mus. Dresd. Nr. 11986)

Einen Thorax mit vier Tuberkeln besitzt auch der mir unbekannte *horridus* Bhn. von Port Natal, der in der Färbung der Abänderung *decolor* ähnlich zu sein scheint, aber einen oben ungemakelten Kopf, ein schwarz gemakeltes Abdomen und nur zehn Dornen auf den Decken haben soll.

Kopf hinter der tieferen Querrinne fein, auf der Stirn und dem Rüssel tiefer gerinnt, die Stirn ausserdem noch jederseits mit einer Nebenrinne, diese so wie die beiden Felder zwischen den drei Rinnen schwarz. Von den vier Tuberkeln auf dem Thorax sind die vorderen zwei niedriger und weiter von einander entfernt als die hinteren; die wulstig erhabene Basis zeigt zwischen zwei gelben Beulen eine Querfurche. Das Schildchen hat hinten an der Spitze einen niedrigen spitzen Tuberkel und wird jederseits auf Spatium 2 von einem höheren flankirt. Decken zur Basis hin feiner skulptirt, jede mit fünf langen, in einem nach aussen offenen Bogen gestellten Dornen und mit einem Tuberkel auf Spatium 2 im Basalviertel. Bei der Stammfärbung sind die Decken bis auf eine gelbe Makel neben dem Schildchen, eine an der Basis und Spitze des Aussenrandes, eine submarginale gegenüber den Hinterhüften und einer auf Spatium 3 vor dem vorletzten Dorn dunkel; auf der Unterseite sind die Hüften, die Mitte der Brust und die Beine ganz gelb. Bei der Abänderung *decolor* herrscht auch auf der Oberseite die helle Färbung vor, und alle Erhöhungen auf dem Thorax und den Decken haben, mit Ausnahme der auf dem Schildchen und der kleinen auf Spatium 2, eine helle Basis, die Erhöhung neben dem Schildchen ist sogar ganz gelb.

Apoderus femoralis var. n. ***semiruber*** (Mus. Dresd. Nr. 11987).

Bei dieser Abänderung ist die vordere Hälfte der Decken schwarz mit allmäligem Uebergange beider Färbungen in einander. Bei einem Mann von Madagaskar meiner Sammlung (von A. Bau erhalten) ist der Rücken der vier Hinterschenkel in grösserer Ausdehnung und ihre Basis schwarz; bei einem Weib aus dem Museum in Brüssel fehlt diese Ausdehnung der schwarzen Färbung auf den Schenkeln.

26. ***Apion biforme*** n. sp.

Oblongo-ovatum, nigrum, nitidum, tenuissime pubescens, pectore lateribus dense albido-squamosum; antennarum scapo, elytrorum dorso feminae rufis; fronte inter oculos nonnihil convexos strigosa; rostro recto, elytrorum (♂) vel corporis longitudine; antennis elongatis, post medium rostri insertis; prothorace conico, basi bisinuato, remote punctulato; elytris antice prothorace latioribus, humeris indicatis, lineatim profunde punctato-striatis, interstitiis nonnihil convexis subtilissime punctulatis; corpore subtus pedibusque pilis albidis adpressis obsitis; lg. 2.5—3, lat. 1—1.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11988.)

Neben *cariosum*[1]) Fairm. ist *biforme* das zweite von Madagaskar beschriebene echte *Apion* und ein hübsches Beispiel für sexuellen Dimorphismus. Während die Decken des Mannes ganz schwarz sind, zeigen beim Weibe die Naht und die vier oder fünf inneren Spatien bis auf die Basis und Spitze eine schön rothe Färbung.

Rüssel von der Basis bis zur Fühlereinlenkung so breit als die Stirne, dann ein wenig dünner. Augen unten mit weissen Härchen gewimpert. Thorax mit beinahe geraden Seiten, seitlich hinter dem Vorderrande breit und sehr flach eingeschnürt, der Antiscutellarlappen etwas stumpf, sein Rücken flach längsgewölbt mit dem höchsten Punkte hinter der Mitte. Schildchen klein rundlich, punktirt. Decken an den Seiten flach gerundet mit der grössten Breite vor der Mitte, zur einzeln abgerundeten Spitze allmälig verengt, ziemlich hoch längsgewölbt mit dem höchsten Punkte vor der Mitte, die tiefen Streifen mit scharfen Kanten, die Punkte in ihnen flach und schwer sichtbar, die breiteren Spatien mit kurzen äusserst feinen, an der Spitze mit längeren anliegenden Härchen in den sehr feinen Pünktchen. Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust sehr dicht mit längeren weissen Schuppenhaaren bedeckt. Tarsenglied 1 so lang als die beiden folgenden, 3 nur wenig breiter als 2, die Krallen am Grunde gezähnt.

27. ***Zantes brevirostris*** sp. n.

Brevis, niger, convexus, subopacus, flavido-pubescens; rostro apice, capite, antennis basi, elytris pedibusque rufis; rostro latitudine nonnihil longiore; prothorace transverso elytris nonnihil angustiore, lateribus rotundato, ante scutellum impresso, densissime punctato; scutello rotundato; elytris latitudine aequilongis, longitudinaliter convexis, subgibbosis, profunde punctato-striatis, interstitiis parum convexis, obsolete coriaceis; femoribus spina acuta armatis; lg. 2.3, lat. 1.8 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11989.)

Noch etwas kleiner als der mir unbekannte *nigrinasus*[2]) Fairm. und von ihm durch den fehlenden Stirneindruck, durch den schwarzen Thorax ohne Quereindruck hinter der Spitze, deutlich punktirte Deckenstreifen, sowie durch nur einzähnige Schenkel hauptsächlich verschieden.

Rüssel in seiner grösseren Spitzenhälfte kahl, ziemlich dicht und fein punktirt, vom Anfange dieser kahlen Stelle bis zur Spitze allmälig an Höhe abnehmend. Thorax hinter der Mitte am breitesten, hier doppelt so breit als lang, die Vorderecken mehr gerundet eingezogen als die Hinterecken, die Basis jederseits des vorgezogenen breiten und abgestutzten Mittellappens gebuchtet. Schildchen gross, kurz oval, dicht punktirt und ebenso behaart als die Decken. Diese beinahe kreisrund, nur die Seiten etwas flacher, die Basis zwischen den zweiten Streifen tief eingedrückt, der Rücken von der Basis bis zur Mitte mit dem Thoraxrücken in beinahe gerader Linie ansteigend, dann wie gerundet gebrochen, bis vor der Spitze flach gerundet und schliesslich steiler zur Spitze abfallend, die Naht und die beiden ersten Spatien in der Basalhälfte breiter als die übrigen, 2 an der Basis verbreitert und am breitesten, die Punkte namentlich in den äusseren Streifen etwas breiter als diese. Schenkel verhältnissmässig schlank.

Ein einzelnes Stück.

---

[1]) Ann. Soc. Ent. Belg. 1898 p. 488. — [2]) L. c. p. 489.

Die Gattung *Zantes*[1]) Pasc. kommt übrigens nicht nur auf Madagaskar, sondern auch auf dem afrikanischen Festlande vor. Ich besitze eine Art aus Deutsch Ostafrika.

28. *Desmidophorus hovanus* n. sp.

D. seni Bhn. proximus, sed brevior et fasciculis elytrorum longioribus at que aliter coloratis, undique griseo- et ochraceo- pilosus; prothorace lateribus magis rotundato; scutello rotundato, multo minore; elytris pone basin et ante apicem fasciculis parvis ochraceis, pone medium seriebus duabus fasciculorum epilis erectis, nigro-brunneis antice posticeque ochraceis fasciatim obsitis; antennis maris medianis, feminae post-medianis; lg. 10.5—15, lat. 6—8 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11990.)

Diese Art unterscheidet sich von *senex* hauptsächlich durch die anders gefärbte und geartete Bekleidung und die in beiden Geschlechtern andere Fühlereinlenkung; diese liegt nämlich beim Manne des *senex* vor, beim Weibe in der Mitte; auf dem Thorax sind die dunklen Haare schwarz, die hellen weiss, beide dicker, auf den Decken sind ebenfalls die schmutzig gelbgrauen Schuppenhaare viel dicker und zerstreute dünne weisse Haarpinsel stehen senkrecht ab. Bei *hovanus* fehlen diese weissen Haarpinsel ganz, die weissgraue und schön ockerfarbige Grundbekleidung besteht aus dünneren Haaren, und nur die ockerfarbigen Haarpinsel stehen etwas ab, die schwarzen und ockerfarbigen längeren Borstenhaare, aus denen die in zwei Querreihen geordneten Kämme (6 in jeder Reihe) bestehen, sind länger und senkrecht abstehend.

Bei beiden Arten ist die Skulptur, sowie die Länge der beiden ersten Fühlerglieder (gleich lang) ziemlich gleich, dagegen sind bei unsrer Art die Decken und die Beine, namentlich die Vorderschienen kürzer und diese beim Weibe unten mit einer Reihe scharfer Zähne besetzt, sowie die beiden Querreihen von Kämmen auf den Decken näher zusammengerückt. Diese Kämme stehen übrigens bei beiden Arten auf den ersten ungeraden Spatien und die beiden äusseren jeder Reihe sind bedeutend kleiner.

Ein Pärchen (von Dr. Richter).

29. *Mechistocerus lemniscatus* n. sp.

Oblongo-ovatus, nigro-piceus, sordide brunneo-squamosus, nigro-holosericeo- et albido-maculatus; elytris postice late albido-fasciatis; rostro apicem versus rufescenti, antennis rufo-testaceis; capite ochraceo-squamoso; articulo secundo funiculi primo longiore; prothorace quadrato, antice contracto, medio callis parvis quatuor (duobus internis nigris, externis ochraceis vel albidis) transversim locatis, linea media in dimidia parte basali signato; scutello semigloboso, nitido; elytris latitudine duplo longioribus, punctato-striatis, interstitiis squamis erectis remote uniseriatis, dorso antice nigro- et flavo-albido-variegatis; pedibus sordide cinereo-vel ochraceo-, femoribus antice densius squamosis et nigro-annulatis; lg. 7, lat. 3 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11991.)

Von dem mir unbekannten *M. albocinctus*[2]) Quedf. (Madagaskar) durch die fehlende Stirngrube und durch ganz anders gezeichneten Thorax und Decken sicher verschieden.

Thorax mit zweibuchtiger Basis und bis vor die Mitte fast parallelen Seiten, jeder der hinten tieferen, gröberen und nicht dichten Punkte im Grunde mit einem kleinen Schüppchen, die Mitte des Vorderrandes sehr flach ausgerandet oder beinahe abgestutzt und jederseits der Mitte mit einer kleinen weisslichen oder ockerfarbigen Makel; die beiden mittleren mattschwarzen und flachen Erhöhungen hinten, mehr nach innen mit einer hellen Punktmakel. Decken um ein Viertel breiter als die Thoraxbasis, mit abgerundet rechtwinkligen Schultern, bis weit hinter die Mitte parallelseitig, die Spatien 2 und 4 an der Basis etwas erhabener als die anderen; der vordere Rücken mit einer hellen, vorn offenen, zuweilen nur durch einzelne Flecke angedeuteten Bogenlinie, die beiderseits an der Schulter durch eine ockerfarbige Punktmakel beendigt ist, die breite gemeinsame Querbinde hinten zwischen den dritten Streifen viereckig ausgeschnitten, der Ausschnitt wie überhaupt der nicht weisslich beschuppte Rücken mit mattschwarzen zahlreichen Flecken besetzt; die gereihten, aufrechtstehenden hellen oder dunklen Schuppen entspringen auf kleinen Erhabenheiten. Schenkel wenig gekeult. Unterseite sehr spärlich gelbgrau beschuppt.

---

[1]) Ann. Mag. Nat. Hist. 1888 p. 414. — [2]) Berl. Ent. Z. 1888 p. 229. Anm. 1.

30. *Camptorhinus robicundus* n. sp. ♀

Oblongo-elongatus, squamis majoribus rubigineis, flavidis et minoribus nigris tectus; antennis tarsisque rufo-piceis; rostro postice punctato-striato, ante antennarum insertiones rufescenti, impunctato; capite convexo, rubigineo-squamoso, nigro-trivittato; prothorace intra apicem transversim impresso, dense grosse profundeque punctato, squamis maximis, dorso erectis obsito; scutello flavo; elytris antice seriatim punctatis, postice punctato-striatis, interstitiis paulo convexis, granulis remotis nitidis seriatis; femoribus tibiisque obscurius annulatis; lg. 9.3—11, lat. 3—3.5 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11992.)

Bisher wohl die grösste beschriebene *Camptorhinus*-Art, und durch ihre hell rostrothe Beschuppung ausgezeichnet.

Der Thorax hat seine grösste Breite vor dem höchsten Punkte seiner Längswölbung, hinter der Mitte; die dichten Punkte auf ihm sind ungewöhnlich gross, tief und theils durch grosse, an der Basis dütenförmig zusammengebogene, oder durch schmal keulenförmige dunklere Schuppen ausgefüllt; erstere sind in allen Tönen von rothgelb bis brandroth gefärbt, und ihrer Basis entspringt eine dünnere und helle keulenförmige Schuppe; letztere sind stets dunkler roth und stehen auf dem Rücken, wie auch die dütenförmigen aufrecht, während grosse flache Schuppen neben den Hüften flach anliegen und theilweise übereinandergreifen. Aehnlich flach anliegende und grosse Schuppen bedecken auch die Seiten der Hinterbrust. Auf den Decken sind die feurig rostrothen Schuppen viel kleiner, wenig grösser als die schwarzen und etwas kleiner als jene die im Grunde der nach hinten an Grösse abnehmenden Punkte in den Streifen liegen; die verschieden schattirte dichte Beschuppung wird von weitläufig gereihten schwarzen und glänzenden Körnchen durchbrochen. Die Schuppen auf dem Abdomen, den Schenkeln, Schienen und Tarsen sind länglich und greifen weit über einander; die etwas abstehende, dunkler rothe und keulenförmige Schuppenborsten geben den Beinen ein rauhes Ansehen.

Nach zwei Weibern beschrieben.

Panoptidius nov. gen. *Zygopinorum.*

Oculi ovati, carina angusta separati. Rostrum paulo arcuatum, basi subtriangulare, ante insertionem antennarum depressum, quam altitudine apicale latius. Antennarum scapus oculos haud attingens; articulus secundus funiculi primo vix longior; clava ovata, articulo primo latitudine breviore. Pygidium verticale, detectum. Metasternum segmentis duobus primis simul sumptis aequilongum. Processus mesosternalis diametro coxarum intermediarum dimidio, item latitudine, processu abdominalis tertia parte angustior ac marginem posteriorem coxarum intermediarum longe non attingens. Segmentum abdominale primum post coxas secundo longius, secundum tertio et quarto simul sumptis brevius. Tibiae anticae latae, curvatae, quatuor posticae basi arcuatae; femora postica anum nonnihil superantia; articulus tertius tarsorum parum dilatatus; unguiculi basi appendiculati. Reliquum ut in genere Panoptes Gerst.

Da mir nur das männliche Geschlecht bekannt ist, so bleibt unentschieden, ob die nach vorn über die Fühlereinlenkung hinaus verlängerte Fühlerfurche und die wadenförmig verdickten und comprimirten Hinterschienen nur sexuellen oder generellen Werth haben.

Die neue Gattung hat auch grosse Aehnlichkeit mit *Tyriotes* Pasc., unterscheidet sich aber sogleich von ihr durch das unbedeckte, vertikale Pygidium, den an den Hinterhüften nicht gebuchteten Aussenrand der Decken, das nur schmale dritte Tarsenglied und durch die freien sowie am Grunde gezähnten Krallen. Bei allen drei Gattungen sind die Mittelbrustepisternen und das Abdomen aufsteigend, Augenlappen nicht vorhanden.

Panoptes besitze ich nicht, bin aber durch briefliche Mittheilung von Herrn H. Kolbe über den Typus, sowie auch durch eigene Untersuchung des *notatus* [1]) Gerst. über die Gattung unterrichtet.

31. *Panoptidius rufipes* n. sp. ♂

Oblongus, depressus, niger, opacus, tenuissime pubescens; antennarum scapo, articulo primo funiculi, coxis pedibusque rufis vel rufo-brunneis; rostro prothoracis cum capite longitudine, parum arcuato, dense

[1]) *P. convexus* Karsch, ohne aufsteigende Mittelbrustepimeren, ohne kräftiger gezähnte Vorderschenkel und mit einem Rüsselkanal vor den Vorderhüften, gehört einer anderen Gattung an.

punctato, medio carinato; prothorace convexo, densissime punctato; elytris ellipticis, apice subtruncatis, dorso depressis, intra basin late transversim impressis, obsolete remoteque punctato-striolatis, interstitiis latis, planis, confuse densissime punctatis; pygidio transverso, medio carinato; lg. 6, lat. 2.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11993.)

Rüssel an der Basis leicht dreieckig, zur Spitze hin abgeflacht und sehr wenig verbreitert, über der Fühlerfurche vor den Augen mit einem mehr oder weniger deutlichen Längseindruck. Fühler vor der Mitte eingelenkt, Geisselglied 2 wenig länger als das ebenso dicke erste und reichlich doppelt so lang wie breit, die übrigen quer und etwas an Breite zunehmend. Thorax so lang wie breit, mit gerundeten Seiten, mit der grössten Breite und Höhe in der Mitte, seitlich hinter dem Vorderrand leicht abgeschnürt; die Basis flach zweibuchtig, der schmale Mittellappen stumpf und weisslich, etwas abstehend behaart, jeder der äusserst dicht gestellten Punkte mit erhabenen Rändern und einem sehr feinen, auf dem Rücken etwas abstehenden Härchen. Schildchen rundlich, flach, dicht punktirt. Decken um die Hälfte länger als in der Mitte breit, eine wenig glänzende Schulterschwiele und eine nicht glänzende vor der Spitze angedeutet, die Punkte in den feinen Streifen etwas länglich und kaum breiter als die Streifen, die dichten Punkte auf den Spatien noch etwas feiner als die auf dem Thorax und auf dem Kopf, jeder von ihnen und von den in den Streifen mit einem anliegenden, schwer sichtbaren Härchen. Unterseite ebenso dicht punktirt als die Oberseite, Bauchsegment 1 und 5 der Länge nach eingedrückt, dieses am Hinterrand mit zwei Haarzipfeln. Schenkel fein, undicht und oberflächlich, die Schienen dichter, deutlicher punktirt, die Hinterschienen wadenförmig verdickt, die vier hintersten mit aufsteigendem und bewimpertem Talus, die stark gekrümmten vordersten unten mit abstehenden Borstenhaaren gewimpert, alle comprimirt; Tarsenglied 1 so lang wie die beiden folgenden.

Zwei Männer.

32. ***Strabus suturalis*** n. sp.

Ellipticus, convexus, niger, opacus, brevissime umbrino-pilosus; rostro apicem versus, antennis tarsisque rufescentibus, dorso linea media, infra linea laterali prothoracis in apicem epimerorum mesosterni et in episterna metasterni continuata, linea brevi transversa post oculos, coxis, dorso denteque femorum niveo-squamosis; prothorace trapezoidali, basi leviter bisinuato, lobo antiscutellari producto; elytris longitudinaliter convexioribus, apice singulatim rotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis ut prothorace subgranuloso-punctatis; femoribus unidentatis; lg. 6.7, lat. 3 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11994.)

Von den beiden Gerstäcker'schen und den drei Fairmaire'schen [1]) Arten durch die ganz andre Zeichnung hinlänglich verschieden. Auf der Oberseite ist nur eine weisse Mittellinie bemerkbar, die sich von dem oberen Berührungspunkte der Augen über den Scheitel ununterbrochen bis weit hinter die Nahtmitte erstreckt und hier allmälig erlischt. Die von oben nicht sichtbare weisse Seitenrandlinie erstreckt sich über die ganze Länge des Thorax bis beinahe zum hintersten Punkt der Hinterbrust-episternen, ist aber auf dem vorderen Theil dieser Episternen breit unterbrochen. Ausser den Hüften sind auch die Trochanteren, der Rücken der vier Vorderschenkel gegen die Spitze, jener der Hinterschenkel an der Basis und Spitze dicht weiss beschuppt. Weissliche Schuppen bedecken auch die Seiten des Abdomens und das mit einer grossen Grube versehene Analsegment.

Ober- und Unterseite des Körpers äusserst dicht punktirt, jeder Punkt auf der Mittel- und Hinterbrust mit einer ihn ausfüllenden, lanzettlichen, dunklen Schuppe, auf dem übrigen Körper mit einem pfriemenförmigen und anliegenden dunklen Borstenhaar. Schenkel etwas glänzend, weniger dicht punktirt, aussen mit feiner Längsleiste. Seiten des bis zur Fühlereinlenkung (im Basaldrittel) dreieckigen Rüssels dicht punktirt. Der Seitenrand des Thorax bildet mit der der Decken einen ununterbrochenen Bogen; der Rücken des Thorax dagegen hat eine viel flachere Längswölbung als die Decken, und sein höchster Punkt liegt vor der Basis, der sonst abgestutzte Vorderrand zeigt hinter den Augen eine äusserst flache Buchtung. Schildchen länglich, hinten etwas breiter. Decken mit dem höchsten Punkt der Längswölbung in der Mitte, an der Basis quer niedergedrückt, die Schulterschwiele länglich, unpunktirt und glänzend. Fühler bis auf einen Schaft nicht vorhanden.

Ein Exemplar.

[1]) Ann. Soc. Ent. Belg. 1896 p. 470, 471; 1897 p. 171.

33. ***Osphilia vittata*** n. sp. ♀

Elliptica, supra nigro-squamosa et ochraceo-vittata, subtus albido-squamosa; prothorace latitudine basali fere longiore, trapezoidali, vittis tribus ochraceis, una utrinque angusta, una mediana latiore et postice lineam nigram includente; scutello ovato, ochraceo; elytris punctato-striatis, dorso suturale impressis, interstitiis 3° et 5° angustioribus cum primo ex parte, sutura postice interrupte, ochraceo-squamulosis; pedibus nigro-brunneis, tarsis dilutioribus, femoribus tibiisque quatuor posticis nigro-brunneo-annulatis; lg. 5—6, lat. 2—2.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11995.)

Unsre Art ist dieselbe, die Dr. Heller in seinen Zygopiden-Studien [1]) p. 42 erwähnt. Sie ist etwas gestreckter als die daselbst beschriebene *quadriplagiata* Heller und unterscheidet sich von ihr ausser durch die ganz weiss beschuppte Unterseite noch durch die ganz andre Zeichnung der Oberseite, sowie durch andere Lagerung und andere Form der Schuppen. Die ockergelben Schuppen der Oberseite sind nämlich dünn, haarförmig und quer gelegt, auf dem Thorax ist die Mittelbinde mindestens doppelt so breit wie die linienförmige seitliche, nach hinten noch etwas verbreitert und zeigt im hinteren Theil einen hinten geschlossenen dunklen Schlitz; auf den Decken ist die zum grössten Theil ihrer Länge nach eingedrückte Naht bis auf eine kurze Strecke vor der Spitze, Spatium 1 und 3 von der Basis bis zu dieser Unterbrechung, 5 nur eine längere Strecke an der Basis, hell beschuppt; einzelne helle Schuppenhaare zeigen sich auch an den Rändern der Spatien 5, 7 und 9. Geisselglieder hellgelb, 2 das längste und mindestens so lang wie die drei folgenden, 7 so lang wie breit und nicht breiter als die übrigen, die Keule lang eiförmig. Die Bekleidung der Unterseite besteht aus dickeren, auf der Brust länglichen, auf den Seiten des Abdomens rundlichen Schuppen, die auf den Beinen sind dünn haarförmig. Bei allen Arten ist die Vorderschiene hinter der Spitze am breitesten, ihr Unterrand fällt von hier zur Spitze gerundet oder schräg, bei unsrer Art plötzlich ab, wodurch die Verbreiterung etwas stumpfwinklig erscheint.

Nach zwei weiblichen Stücken beschrieben.

Anthobaphus nov. gen. ***Sympiezopinorum.***

Antennae postmedianae; scapus rostri basin vix attingens; funiculus scapo longior, clavam versus vix crassior, articulis duobus primis subaequilongis. Rostrum basi triangulare, dilatatum. Oculi breviter ovati, fere contigui. Prothorax basi bisinuatus, apice truncatus, lobis ocularibus manifestis. Scutellum sat magnum, ovatum. Elytra prothorace haud vel vix latiora, apice singulatim rotundata, pygidium totum vel fere totum obtegentia. Epimera metasterni aegre ascendentia. Episterna metathoracis mediocria, retrorsum angustata. Processus abdominalis processu subverticali mesosterni triplo latior. Segmentum secundum abdominale tertio paulo longius, angulis posticis retrorsum productis. Femora subincrassata, subtus dentata et in dimidia parte antica subsulcata, extus uni- vel bicarinulata, postica longiora anum haud vel paulo superantia; tibiae parum compressae; articulus primus et secundus tarsorum angustus, tertius nonnihil dilatatus, cordiformis; unguiculi liberi, simplices. Rima pectoralis mesosternum haud tangens, in fundo pilosa. Corpus ellipticum.

Diese Gattung weicht von *Sympiezopus* Sch. in folgenden Punkten ab. Der Rüssel ist nicht cylindrisch, die Fühler sind nicht in, sondern hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, der Thorax hat eine zweibuchtige Basis, das Schildchen ist verhältnissmässig gross, die Decken sind an der Spitze nicht gemeinsam, sondern einzeln abgerundet und die Tarsen schlank und nicht „latiusculi“ wie Schönherr sie nennt.

Mir ist keine von den bisher als *Sympiezopus* beschriebenen 18 Arten bekannt. Beinahe alle werden mit rhombischer Gestalt oder mit nach hinten keilförmig verengten Decken beschrieben, nur *rufovittatus* [2]) und *rubicundus* [3]) Fairm. sollen weniger verengte Decken haben und gehören möglicherweise zu unsrer Gattung.

34. ***Anthobaphus meyeri*** n. sp. ♀

Breviter ellipticus, convexus, niger, supra nigro- et cacaotino-squamosus sanguineo-albido- et luteo-maculatus; pedibus antennisque piceis; oculis parum distantibus; capite obscure sanguineo-, margine

[1]) Abh. u. Ber. Mus. Dresden 1892/93 Nr. 2. — [2]) Ann. Soc. Ent. Belg. 1893 p. 546. — [3]) L. c. 1896 p. 472.

interiore et exteriore oculorum albido-squamoso; rostro femore antica longiore, arcuato, antice remote punctulato, postice carinato, inter antennarum insertiones breviter canaliculato; prothorace transverso dense punctato, lateribus obscure sanguineo, ante scutellum macula magna lutea, utrinque maculis quinque albidis adsperso; elytris convexis, punctato-striatis, ochroleuco-squamosis, basi macula magna sanguinea, postice triloba et albo-cincta, lateribus maculis duabus albidis signatis, regione scutellari cum scutello luteo-, interstitio secundo basi dense niveo-squamosis; femoribus subparallelis, aequaliter subalbide pilosis, extus bicarinulatis, infra subsulcatis et spina acuta armatis, posticis anum paulo superantibus; lg. 6, lat. 3 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11996.)

Der Rüssel von der Basis bis zur Fühlereinlenkung, nahe dem Basaldrittel, von breit dreieckigem Querschnitt und etwas verengt, seine Seiten hier dicht punktirt, dann von elliptischem Querschnitt und zur Spitze wieder etwas verbreitert, glänzend und weitläufig, beinahe gereiht punktirt. Geisselglied 1 kaum länger und dicker als 2. Die unten nicht zugespitzten Augen sind nur wenig länger als breit, durch eine weisse Linie von der Breite der Fühlergeissel getrennt und nehmen mehr als die Hälfte des bis auf eine breitere, weisse Strichmakel am Augenhinterrande, dunkel blutroth beschuppten Kopfes ein. Thorax mit rechtwinkligen Hinterecken und leicht ausgerandetem und gegen das Schildchen vorgezogenem Mittellappen, nach vorn gerundet verengt, der Vorderrand breit halsförmig abgesetzt mit breiten Augenlappen, der Rücken hoch längsgewölbt mit dem höchsten Punkt hinter der Mitte, vor der orangefarbigen und beiderseits weiss gerandeten Basalmakel mit breiter unpunktirter und kaum erhabener Mittellinie auf breit dreieckigem, unbeschupptem Mittelfeld, jederseits hinter der Mitte mit einer dünn weissbeschuppten, bis nahe zu den Hüften reichenden und zweimal unterbrochenen, hinter der Einschnürung mit einer kürzeren und nur einmal unterbrochenen Querbinde, der übrige Theil dunkel blutroth beschuppt. Decken genau an die Thoraxbasis angepasst und nicht breiter als diese, über das Basaldrittel hinaus parallelseitig, dann gerundet verengt, hoch längsgewölbt, vom höchsten Wölbungspunkte, vor der Mitte, zur Basis mit einer Schweifung, zur Spitze in flachem Bogen abfallend, jederseits vor der Spitze mit einer stumpfen, auf der Schulter mit einer unpunktirten glänzenden Schwiele; die vertieften Streifen ziemlich scharfkantig, die Punkte in ihnen schwer sichtbar, die flachen und breiten Spatien meistens an der Basis schmäler, 4 in der Basalhälfte und die Naht in der Mitte am breitesten, 2 an der Basis mit einer längeren kreideweissen, 3 und 4 mit einer sehr kurzen milchweissen, 5 und 6 mit einer wenig längeren orangefarbigen Basalmakel; Streifen 1 und ein Theil des Spitzenrandes, eine grosse Basalmakel zwischen den Streifen 5 und 10, sowie eine eben solche zwischen den Streifen 6 und 9 weniger dicht weisslich beschuppt; die grosse blutrothe, hinten dreilappige und hier weiss umrandete Basalmakel liegt zwischen den fünften Streifen, ihr auf der Naht liegender Mittellappen ist hinten abgerundet und überragt die Mitte, die schräg nach innen abgestutzten breiten Seitenlappen erreichen nur die Mitte auf Spatium 3, und die Gegend um das oblonge Schildchen ist zwischen den zweiten Streifen wie dieses orangefarbig abgetönt; der von den Makeln nicht eingenommene Theil ist vor der Mitte mit schwarzen, hinter der Mitte mit chokoladefarbigen, zugespitzten Schuppenhaaren besetzt. Prosternum chokoladefarbig, dünner behaart, die Seiten der Mittelbrust gelblich, der übrige Theil der Unterseite weisslich beschuppt. Ein Weibchen.

Diese reizende Art ist dem Herrn A. B. Meyer gewidmet.

35. ***Anthobaphus tricolor*** n. sp.

Praecedenti (meyeri) similis; supra nigro-squamosus; macula triangulari in vertice, maculis quinque prothoracis, in elytris maculis septem, una communi basali postice triloba, utrinque tribus lateralibus citrinis ac macula mediana, antice profunde excisa, postice in medio protensa, sanguineo-squamosa; femoribus subnudis, apice citrinis, extus unicarinulatis; prothorace longitudinaliter minus convexo, elytris ante apicem haud callosis; lg. 6, lat. 3 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11997.)

Genau von derselben Körperform und Grösse wie die vorhergehende Art, aber anders gezeichnet und gefärbt.

Fühler, Augen und Rüssel wie bei *A. meyeri*, nur der Rüssel noch weniger gebogen und etwas, beim Manne bedeutend kürzer. Thorax etwas kürzer, viel niedriger längsgewölbt und mit stumpferen Hinterecken,

bis auf die citronengelben Makeln mit kürzeren schwarzen Schuppenhaaren in den dichten Punkten; von den gelben fünf Makeln stehen an jedem Seitenrande zwei, eine an der Basis, die andre am Vorderrand, diese ist bis zum Rüsselkanal erweitert, die fünfte quer in der Mitte an der Basis. Auf den ebenfalls mit schwarzen Schuppenhaaren besetzten Decken, die hinten in dem Spitzenausschnitt das gelb behaarte Pygidium sehen lassen, liegt von den gelben Makeln eine gemeinsame quere und auf der Naht nach hinten vorgezogene an der Basis, eine gemeinsame und auf der Naht nach vorn vorgezogene an der Spitze, jederseits eine hinter der Schulterschwiele zwischen den Streifen 6 und 10, sowie eine hinter der Mitte zwischen den Streifen 5 und 9; die beiden letzten stossen dicht an die gemeinsame blutrothe Makel in der Mitte der Decken, die, vorn tief trapezförmig ausgeschnitten, auf Spatium 3 am weitesten nach vorn vorragt, hinten aber gelblich gesäumt und auf der Naht nach hinten erweitert ist. Auf der Unterseite ist das Prosternum dünn schwarz behaart, dagegen sind Mittel-, Hinterbrust und Abdomen gelblichweiss beschuppt. Die Hinterschenkel überragen die Hinterleibsspitze. Analsegment des Mannes mit einem queren Grübchen an der Spitze.

Ein Pärchen.

36. ***Faustiella***[1]) (Xenia) ***trifasciata*** n. sp.

Ovata, convexa, nigro-picea, subnitida, squamis elongatis flavo-albidis maculata et fasciata; antennis rufescentibus; oculis minoribus, subcontiguis; prothorace transverso, trapezoidali, margine antico utrinque leviter sinuato, densissime punctato, linea media abbreviata impunctata, macula mediana, una basali, altera subapicali lateribusque flavo-albidis; scutello oblongo, postice paulo dilatato; elytris basi late transversim impressis, remote punctato-striatis, fasciis tribus communibus, una basali, altera postmediana abbreviata et tertia apicali, lateribus lituris numerosis inaequalibus, flavo-albido-squamosis; femoribus dentibus duobus, uno minuta armatis; lg. 8—8.5, lat. 3.8—4.2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11998.)

Doppelt so gross als *Xenia femoralis*[2]) Fst. und sofort an den verhältnissmässig kleinen Augen und an der gelblich weissen Zeichnung zu erkennen.

Die dunklen Stellen der Oberseite sind mit feinen rothbraunen Schuppenhaaren besetzt. Der über und etwas hinter den Augen dunkle und ziemlich dicht punktirte Kopf ist so wie auch eine Makel oben zwischen den, auf der Stirn nur durch eine feine helle Linie getrennten Augen gelblichweiss. Thorax kürzer als bei *femoralis*, sonst wie bei dieser geformt und gewölbt, die breit gelblich beschuppten Seiten mit zwei Kahlmakeln, der Innenrand dieser Beschuppung tief zweibuchtig, der Rücken dunkel mit einer grösseren hellen Makel an der Basis und einer schmalen kleineren gegen die Spitze. Schildchen gelblichweiss. Auf den hinten einzeln abgerundeten und auch sonst wie bei *femoralis* geformten Decken sind die Querbinden aus einzelnen, durch die Streifen getrennten Strichmakeln zusammengesetzt; diese Strichmakeln sind in der den Aussenrand erreichenden Basalbinde auf den Spatien 1, 2, 5 am längsten, die Mittelbinde liegt zwischen den vierten Streifen, ist auf der Naht hinten mehr oder weniger ausgebuchtet und vorn erweitert; die hinterste nimmt auf der Naht und den Spatien 1, 2, 8, 9, nahezu die ganze Spitze ein. Die ziemlich dicht mit hellen Schuppen besetzte Unterseite zeigt neben den Vorderhüften eine grössere, neben den Mittelhüften eine kleinere kahle Fläche. Schenkel kräftiger als bei *femoralis*, die hintersten an der Spitze, die Hinterschienen an der Basis und Spitze kahl. Rüssel nur so lang als der Thorax, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung dicht und etwas runzlig punktirt, in der Mitte gekielt, an der Basis und Spitze verbreitert. Analsegment des Mannes am Hinterrande beiderseits gebuchtet, das des Weibes ohne Buchtung, aber mit einer eingedrückten Grube an der Spitze.

Die Gattung *Faustiella* ist von *Cyllophorus* weder durch die Form der Augen noch durch die der Hinterbrustepisternen, sondern nur durch die getrennten Vorderhüften zu unterscheiden und nähert sich der Gattung *Sympiezopus* Sch., von der sie wieder durch unten nicht gefurchte Schenkel und an der Basis gespaltene Krallen verschieden ist. Eine Untersuchung des *Sympiezopus aciculaticollis* wird die Unterschiede dieser drei Gattungen feststellen lassen. Die von mir beschriebenen *Cyllophorus basalis* und *modestus*[3]) haben getrennte Vorderhüften und gehören zu *Faustiella*.

[1]) Berg, Com. Mus. Nac. Buenos Aires 1898 p. 18. Nom. nov. — [2]) Ann. Soc. Ent. Belg. 1894 p. 530.
[3]) Novitat. Zool. 1894 p. 557 u. 558.

37. ***Phaenomerus striga*** n. sp.

Cylindricus, niger, nonnihil nitidus; utrinque striga basali prothoracis, una in medio elytrorum, sterni et abdominis lateribus niveo-squamosis; antennis rostroque antice rufis; oculis approximatis; rostro striolato; prothorace elongato dense punctato, punctis paulo elongatis hinc inde confluentibus, medio carinulato; elytris profunde acuteque punctato-striatis, interstitiis anguste carinatis, uniseriatim punctulatis, nitidis; lg. 3.8—4, lat. 0.8—1 mm. (Mus. Dresd. Nr. 11999.)

Eine durch ihre tiefschwarze Körperfarbe, die scharf gestreiften Deckenspatien und die schneeweisse Zeichnung auffallende Art. Kopf fein und undicht punktirt. Augen auf der Stirn um die Fühlergeisseldicke genähert. Rüssel so kurz wie die Vorderschienen, punktirt-gestreift und mehrkielig, beim Manne so dick, beim Weibe kaum halb so dick wie die Vorderschienen. Thorax beinahe doppelt so lang wie breit, vor der Mitte am breitesten, die Seiten von hier bis zu den scharfeckigen Hinterecken lang und flach geschweift, sowohl die länglichen Punkte als auch die Räume zwischen ihnen der Länge nach vielfach zusammenfliessend, an den Hinterecken mit einem schneeweissen Strich aus dichten querliegenden Schuppenhaaren. Decken kaum breiter als die Thoraxbasis, die Schulterschwiele glänzend, die Naht vorn mehr vertieft als die scharfrandigen und mit viereckigen Punkten dicht besetzten Streifen, die Spatien schmäler als die Streifen und mit einer Reihe sehr feiner Pünktchen besetzt, Streifen 2 mit einer längeren Strichmakel in der Mitte, die aus querliegenden und Spatium 2 bedeckenden Schuppenhärchen besteht und nicht ganz ein Drittel der Deckenlänge einnimmt, die Naht im Spitzenviertel mit zwei Reihen längsliegender und undicht gestellter Schuppenhaare. Etwas zottig und weiss sind die Seiten des Abdomens, dichter die Hinterbrustepisternen und Mittelbrustepimeren, weniger dicht die Vorderbrust hinter den Hüften behaart. Ein Pärchen.

Die Gattung hat einen grossen Verbreitungsbezirk. Sie ist im südlichen Asien, auf den Sundainseln, in Australien, Afrika und nun auch auf Madagaskar vertreten.

Neocalandra nov. gen. ***Calandrinorum*** Lac.

Femora antica posticis breviora; tibiae haud sulcatae, dorso canaliculatae; articulus tertius tarsorum valde dilatatus, bilobatus, subtus spongiosus. Antennae prope ante oculos insertae; scapus marginem anticum prothoracis nonnihil superans, funiculo septem-articulato brevior; articulus septimus[1]) *funiculi elongatus, cylindricus; clava tomentosa, breviter coniformis. Rostrum basi crassius, ante antennarum insertiones haud subito angustatum, arcuatum. Prothorax elongatus, basi parum rotundatus et tenuiter marginatus, margine antico utrinque leviter sinuatus. Pygidium obliquum, detectum. Processus abdominalis processu mesosternali aequilatus, sed processu prosternali latior. Segmentum secundum abdominale tertio et quarto simul sumptis aequilongum.*

Mittelbrustepimeren aufsteigend. Hinterbrust zwischen den Hüften mindestens so lang wie die beiden ersten Bauchsegmente hinter den Hüften. Segment 1 hinter den Hüften länger als 2. Die Hinterschenkel erreichen höchstens die Deckenspitze; Schienen an der Spitze abgestutzt, an der Aussenecke mit einem senkrecht aufgesetzten und gekrümmten Hornhaken; an der Innenecke mit einem gekrümmten Dorne.

Die neue Gattung gehört wie auch *Crepidotus* Sch. zu den *Calandrides vrais* Lac. und unterscheidet sich von diesem durch anders geformtes drittes Tarsenglied, viel längere Schenkel, ungefurchte Schienen, schmäleren Abdominalfortsatz, durch cylindrisches siebentes Geisselglied und die fein gerandete Thoraxbasis.

38. ***Neocalandra obsoleta*** n. sp.

Elongata, fusiformis, subdepressa, calva, nigra, subnitida; antennis pedibusque piceis; rostro femore antico nonnihil longiore, basi ivcrassato, seriatim punctato, maris minus arcuato; prothorace latitudine sesqui longiore in dimidia parte antica angustato, ante basin marginatam stria transversa insculpto, obsoléte

---

[1]) Die *Calandrides vrais* Lac. zeigen, meiner Meinung nach deutlich, dass das von Schönherr, Lacordaire und anderen Autoren als zur Keule gehörig angesprochene hornige Glied nichts weiter ist als das der tomentosen Keule angeschlossene, mitunter ungewöhnliche Formen annehmende siebente Geisselglied.

remoteque punctato; scutello ovato; elytris humeris rotundatis, retrorsum angustatis, seriatim punctatis, stria prima insculpta, interstitiis latis planis, septimo et nono exceptis, punctis minutis uniseriatis, his confuse punctulatis; lg. 11.5—12.5, lat. 2.8—3.5 mm. (Mus. Dresd. Nr. 12097.)

Die Art erinnert in der Körperform bis auf das Pygidium an die *Megaproctus*-Arten. In beiden Geschlechtern ist der Rüssel an der Basis gleichmässig verdickt, die parallelseitige Verdickung etwa doppelt so breit als der übrige cylindrische Theil, beim Manne kaum so lang, beim Weib etwas länger als breit; der dünne cylindrische Theil beim Manne beinahe gerade, längsstreifig punktirt, matt und gegen die Spitze mit zwei Reihen unscheinbarer Körnchen besetzt, beim Weibe gebogen, unpunktirt und glänzend, nur wenig länger als der des Mannes. Augen auf der mit einem Grübchen versehenen Stirn um die Breite der Rüsselspitze voneinander entfernt. Kopf kuglig, fein und ziemlich dicht, zum Scheitel hin feiner punktirt. Fühlerschaft so lang wie die sechs ersten Geisselglieder, zur Spitze allmälig dicker, Geisselglied 1 wenig länger als breit, 2 deutlich länger und so lang wie die beiden gleichlangen folgenden, 5 und 6 etwas kürzer, letzteres auch etwas dicker, 7 becherförmig, beinahe so lang wie die drei vorhergehenden zusammen und an der gerad abgestutzten Spitze doppelt so breit als 6, die kuppelförmige tomentose Keule kürzer als breit. Thorax mit rund aber wenig eingezogenen Hinterecken, in der hinteren Hälfte ziemlich parallelseitig, dann gerundet verengt und seitlich hinter dem Vorderrand kaum eingeschnürt, die hinten weitläufigen Punkte hier so fein wie die auf der Stirn, zur Spitze hin allmälig dichter und gröber. Schildchen flach eingedrückt. Von der Seite gesehen bildet der Rücken des Thorax und der Decken eine ununterbrochene sehr flache Bogenlinie. Decken nicht ganz doppelt so lang wie der Thorax mit schräg gerundet abfallenden Schultern, hier deutlich breiter als dieser, dann bis vor die Spitze beinahe geradlinig verengt, an der Spitze gemeinsam abgestutzt, der eingeritzte erste Streif undeutlich punktirt, die gereihten Punkte in den übrigen an der Spitze etwas grösser, in 2, 3, 8, 9 und 10 feiner als die in den zwischenliegenden, die grössten Punkte aber nicht grösser als die am Thoraxvorderrand. Unterseite, namentlich die Seiten gröber und dichter, die glänzenderen Schenkel sehr fein und zerstreut, die Schienen gröber dichter und gereiht punktirt. Analsegment des Mannes dichter punktirt, das hinten beim Manne breiter gerundete Pygidium in beiden Geschlechtern dicht punktirt und sehr kurz beborstet.

Von Hildebrandt seinerzeit gesammelt und mir von den Herrn Baden, Dohrn und Kraatz zugeschickt.

39. ***Neocalandra arguta*** n. sp.

Praecedenti similis et propinqua sed angustior, fortiter punctata praeterea ab illa prothorace lateribus rotundato, elytris striis duabus internis impressis, interstitiis secundo et nono confuse punctatis, illo reliquis latiore, sutura elevata, scutello elongato, articulo tertio tarsorum minore, pygidio longius fusco-setoso diversa; lg. 9.5—13, lat. 2.4—3,2 mm. (Mus. Dresd. Nr. 12098.)

Der schmälere Körper und die sowohl gröbere als auch dichtere Punktirung der Oberseite lässt diese Art leicht von der vorhergehenden trennen.

Der Thorax ist in der hinteren Hälfte nicht parallelseitig, sondern in der Mitte gerundet und zur Basis verengt, an der breitesten Stelle wenig breiter als die Decken, überall gleichmässig grob und dichter punktirt, zuweilen mit Anfängen einer unpunktirten Mittellinie in der vorderen Hälfte. Auf den Decken sind die Streifen 2 und 1, letzterer tiefer eingedrückt und die Naht wenigstens in der hinteren Hälfte dreieckig herausdrängend, die Punkte in allen Streifen grösser als die auf dem Thorax, die drei inneren und die äusseren Spatien an der Basis unregelmässig, 1 hier gröber, 2 über die ganze Länge, 4 und 8 auch hinten unregelmässig punktirt, alle dorsalen Spatien weniger flach, Hinterbrust und Abdomen eher etwas feiner punktirt als bei *obsoleta*. Tarsenglied 3 kürzer, bei genannter Art mindestens so lang wie breit, bei beiden Arten die Schwammsohle dieses Gliedes von einer feinen Mittellinie durchzogen. Der ganze Käfer ist weniger glänzend.

Die Gattungszahl der *Calandrides vrais* Lac. ist seit 1866 bedeutend erhöht worden. In der folgenden Tabelle ist der Versuch gemacht, die mir bekannten Gattungen dieser Gruppe auseinanderzuhalten.

Die wichtigsten, diese Gruppe charakterisirenden Merkmale sind: die etwas aufsteigenden Mittelbrustepimeren, die Mandibeln ohne Seitenlappen, das becher- oder eiförmige, nicht oder nur wenig

comprimirte Geisselglied 7 und das Fehlen des die *Sphenocorynides* charakterisirenden Prosternalfortsatzes hinter den Hüften, sowie die in einer Ebene liegende Vorder- und Mittelbrust.

A. Rüssel cylindrisch, seine basale Verdickung, die entweder in beiden Geschlechtern oder nur beim Manne vorhanden, auf den Rüssel gleichsam aufgeklebt; Fühlerfurche dicht vor den Augen und mehr der Oberkante des cylindrischen Theiles genähert; Bauchsegmente 1 und 2 in der Mitte verwachsen; Tarsenglied 3 stark erweitert und unten mit Schwammsohle; Kopf kuglig. Hierher wohl die mir unbekannte Gattung *Dichtorrhinus*[1]) Waterh.

1'. Rüssel gerade; Vorderbeine länger als die hintersten; Fühlerschaft erreicht die Thoraxmitte; Enddorn an der Innenecke der Schienenspitze beinahe ebenso kräftig entwickelt wie der Hornhaken an der Aussenecke.

2'. Tarsenglied 1 kürzer als 2 und 3 zusammen; Entfernung der Mittelhüften zweimal grösser als die der vorderen, Hinterrand der Mittelbrust ausgeschnitten; Hinterschenkel erreichen die Spitze des Pygidiums; Rüssel an der Basis in beiden Geschlechtern mit gleicher Verdickung; (*monachus* Oliv) . . . . **Eugnoristus** Sch.

2. Tarsenglied 1 länger als 2 und 3 zusammen; Entfernung der Mittel- und Vorderhüften gleich breit, Hinterrand der Mittelbrust gerad abgestutzt; Hinterschenkel überragen die Spitze des Pygidiums; Rüssel an der Basis nur beim Manne mit einer Verdickung; (*bilineatus* Fst.) **Symmorphorhinus**[2]) Fst.

1. Rüssel leicht gebogen; Vorderbeine nicht länger als die hintersten; Fühlerschaft überragt nur etwas den Thoraxvorderrand; Enddorn an der Innenecke der Schienenspitze verkümmert; Mittelhüften doppelt so breit wie die vorderen; Hinterrand der Mittelbrust gerade abgestutzt; (*carmelita* Germ.) . . . . **Belopoeus** Sch.

B. Rüssel cylindrisch oder nach hinten leicht, an der Basis mehr verdickt, die Verdickung mehr seitlich, gewöhnlich an der Fühlereinlenkung am stärksten, nie oben aufgeklebt; Fühlerfurche mehr an die Unterkante des Rüssels gerückt. Kopf vorn mehr oder weniger verengt, selten kuglig, dann aber der Rüssel vom Kopf ringsum abgeschnürt. Hierher wahrscheinlich die mir unbekannten *Catapyges* Sch. und *Melchus* Lac.

3'. Geisselglied 7 ei- oder becherförmig, an der Spitze senkrecht zur Achse abgestutzt; Fühlerkeule von der Seite gesehen sichtbar und kuppelförmig.

4'. Fühler dicht vor den Augen oder um weniger als der kleine Augendurchmesser von ihnen entfernt eingelenkt.

5'. Hinterschenkel erreichen höchstens die Deckenspitze; Rüssel mehr oder weniger gebogen; Fühlerschaft überragt den Augenhinterrand.

6'. Geisselglied 7 eiförmig, von der kurzen Keule nur wenig überragt; Vorder- und Mittelhüftenfortsatz gleich schmal; Bauchsegment 1 und 2 in der Mitte nicht verwachsen, 2 kürzer als 3 und 4 zusammen; Fühler dicht vor den Augen eingelenkt; (*granaria* L.) . . . . **Calandra** Clairv.

6. Geisselglied 7 becherförmig, die Keule mindestens ein Drittel so lang wie letzteres; Mittelbrustfortsatz breiter als der der Vorderbrust; Bauchsegment 2 so lang oder länger als 3 und 4 zusammen; Bauchsegment 1 und 2 in der Mitte verwachsen.

7'. Tarsenglied 3 wenig breiter als 2, unten nur an der Spitze mit Haarsohle; Fühler etwas vom Augenvorderrande entfernt eingelenkt; Fühlerschaft erreicht den Thoraxvorderrand; (*frumenti* Fabr.) **Diocalandra**[3]) Fst.

7. Tarsenglied 3 breit erweitert und mit Schwammsohle; Fühlerschaft überragt den Thoraxvorderrand.

8'. Mittelbrustfortsatz hinten spitzwinklig ausgeschnitten; Schienen ungefurcht; Geisselglied 7 wenig comprimirt; Tarsenglied 3 an der Spitze kaum ausgerandet, seine Schwammsohle ohne nackte Mittellinie; Thoraxbasis ungerandet; (*variolosus* Klg.) . . . . **Crepidotus** Sch.

---

[1]) Cist. ent. II, 1878 p. 293 von Madagaskar. — [2]) Stett. ent. Ztg. 1895 p. 225. — [3]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1894 p. 353.

8. Mittelbrustfortsatz hinten gerad abgestutzt; Schienen gereiht-punktirt aber nicht gefurcht; Geisselglied 7 nicht comprimirt; Tarsenglied 3 an der Spitze herzförmig, tief ausgeschnitten, seine Schwammsohle mit einer feinen nackten Mittellinie; Thoraxbasis gerandet; (*obsoleta* n. sp.)
Neocalandra n. gen.

5. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze; Schienen gefurcht.

9'. Vorderschenkel zweizähnig; Vorderschienen innen ganzrandig und in ihrer ganzen Länge stark gekrümmt; Geisselglieder bis zur Spitze des siebenten allmälig keulenförmig verdickt; Vorder- und Mittelhüften gleichschmal von einander getrennt; Enddorn an der Innenecke der Schienenspitze kräftig; Hinterschenkel erreichen die Spitze des Pygidiums; (*birmanus*[1]) n. sp.
Timiotatus[3]) n. gen.

9. Schenkel ungezähnt; wenigstens die Vorderschiene innen zweibuchtig und crenulirt; Geisselglied 7 viel dicker als die übrigen von nahezu gleicher Dicke; Enddorn an der Schienenspitze klein.

10'. Nur die Vorderschiene innen crenulirt; Vorder- und Mittelhüften gleichweit von einander entfernt; Hinterschenkel erreichen nicht ganz die Pygidiumspitze; Rüssel gerade; (*exarata* Bhn.)
Myocalandra[2]) Fst.

10. Alle Schienen innen crenulirt; Mittelhüften dreimal so weit voneinander entfernt als die Vorderhüften; Hinterschenkel erreichen die Pygidiumspitze; Rüssel gebogen; (*setulosa* Ghl.)
Eucalandra n. gen.

4. Fühler weiter, um mindestens den kleinen Augendurchmesser von den Augen entfernt eingelenkt.

11'. Hinterschenkel erreichen höchstens die Deckenspitze; Rüssel gebogen; Schienen gereiht punktirt aber ungefurcht.

12'. Kopf kuglig; Rüssel von der Basis ringsum abgeschnürt; Entfernung der Mittelhüften doppelt so gross wie die der vorderen; Bauchsegmente 1 und 2 in der Mitte verwachsen; (*mellenborgi* Bhn.)
Polytus[3]) Fst.

12. Kopf kegelförmig; Rüssel an der Basis nicht abgeschnürt; Entfernung der Vorder- und Mittelhüften gleich gering; Bauchsegmente 1 und 2 nicht verwachsen; (*incarnatus* Ghl.)
Tryphetus[4]) Fst.

11. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze; Schienen gefurcht; Kopf kegelförmig; Bauchsegmente 1 und 2 in der Mitte verwachsen.

13'. Rüssel gerade; Fühlerschaft erreicht den Thoraxvorderrand; Hinterschenkel überragen die Pygidiumspitze; Vorder- und Mittelhüftenfortsatz an der Spitze gleich schmal; (*senex* Pasc.)
Laogenia[5]) Pasc.

13. Rüssel gebogen; Fühlerschaft erreicht nicht den Thoraxvorderrand. Mittelbrustfortsatz mindestens doppelt so breit wie der der Vorderbrust.

14'. Hinterschenkel erreichen den Apex. Rüssel an der stark verdickten Basis parallelseitig; Vorderschienen innen ganzrandig; (*pulchella* Pasc.) . . . . ***Ganae***[6]) Pasc.

14. Hinterschenkel erreichen lange nicht den Apex. Rüssel an der wenig verdickten Basis schmäler als zwischen den Fühlereinlenkungen; Vorderschienen innen zweibuchtig und crenulirt; (*fuliginosa* Pasc.) . . . . ***Microspathe***[7]) Fst.

---

[1]) 40. **Timiotatus birmanus** n. sp. *Elongatus, depressus, niger, opacus; antennis pedibusque rufo-piceis; rostro recto prothorace breviore, basi incrassato fortiter seriatim punctato; capite antice attenuato, minute obsoleteque punctulato; antennarum scapo marginem posteriorem oculorum superante, articulo secundo funiculi elongato; prothorace elytris aequilongo et aequilato, parallelo, antice angustato, dense punctato, dorso obsolete impresso; elytris apice truncatis angulo suturali excisis, profunde punctato-sulcatis, interstitiis alternis angustissime carinatis, latioribus subplanis uniseriatim punctatis, in punctis squamis erectis flavo-albidis ut pygidio, rostro basi, ex parte prothorace obsitis; femoribus anticis quam posticis haud longioribus sed crassioribus, subtus spinis duabus distantibus armatis et fimbriatis, intermediis brevioribus et tenuioribus; articulo tertio tarsorum anticorum quam illo posticorum nonnihil latiore; lg. 5.5, lat. 1.1 mm.* (Mus. Dresd. Nr. 12099.) Barma.

[2]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1894 p. 354. — [3]) Loc. c. p. 453. — [4]) Loc. c. p. 456. — [5]) Journ. Lin. Soc. 1873 p. 75. — [6]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 307. — [7]) Loc. c. 1899.

3. Geisselglied 7 eiförmig, an der Spitze schräg zur Spitze abgestutzt, von der Seite die Keule unsichtbar; Schienen gefurcht. Rüssel gebogen; Fühlerschaft überragt kaum den Augenhinterrand.

15'. Hinterschenkel erreichen die Spitze des Pygidiums; Bauchsegment 1 und 2 in der Mitte verwachsen; Kopf nach vorn wenig verengt und an der Spitze viel breiter als der Rüssel; Mittelbrustfortsatz deutlich breiter als der der Vorderbrust, Tarsenglied 3 breit herzförmig und mit Schwammsohle; Vorderschienen innen ganzrandig; (*dignus* Fst.) . . . . ***Dyspnoetus***[1]) Fst.

15. Hinterschenkel erreichen nicht ganz die Deckenspitze; Bauchsegment 1 und 2 in der Mitte nicht verwachsen; Kopf nach vorn kegelförmig verengt und an der Spitze nicht breiter als der Rüssel; Mittel- und Vorderbrustfortsatz gleich schmal; Tarsenglied 3 kaum breiter als 2 und nur an der Spitze mit kurzer Haarsohle; Vorderschienen innen zweibuchtig und crenulirt; (*punctiger*[2]) n. sp.) ***Calandrotopus*** n. gen.

[1]) Ann. Mus. Genova 1894 p. 357. — [2]) 41. **Calandrotopus punctiger** n. sp. ♂ *Elongato-oblongus, subdepressus, obscure rufus, subnitidus, calvus; antennarum clava corporeque subtus dilutioribus; rostro prothorace breviore, arcuato, inter antennarum insertiones magis dilatato, seriatim punctato; capite antice valde angustato, aera verticis impunctata excepta dense punctato; fronte foveola insculpta; prothorace latitudine longiore, prorsum rotundato-angustato, maxima latitudine post medium, margine antico in medio emarginato, intra apicem nonnihil constricto, confertim punctato; scutello oblongo; elytris prothorace nonnihil longioribus, apice conjunctim truncatis, dense sat acuteque punctato-striatis, stria prima cum secunda nec non tertia cum quarta basi junctis, interstitiis planis uniseriatim punctatis, punctis in striis et interstitiis aequalibus; lg. 6, lat. 1.3 mm.* (Mus. Dresd. Nr. 12100.) Barma.